

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

294 (17.12.1951)

ETTlinger ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2,50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf. — Frel Haus 2,80, im Verlag abgeholt 2,50 DM

Badischer Landemann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreis: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 3.) (Tel. aufgegeben. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

8. 52. Jahrgang

Montag, den 17. Dezember 1951

Nr. 294

Europa-Armee reicht aus

NATO-Bericht wird am Montag veröffentlicht - „Jeder Staat sein eigener Richter“

Paris (UP). General Eisenhower erklärte vor dem vorläufigen Rat der Atlantikpakt-Organisation (NATO), er sei sicher, daß der Aufbau europäischer Verteidigungsstreitkräfte, wie er in einem sechsen zusammengestellten NATO-Bericht aufgeführt wird, ausreichen würde, um ein Gleichgewicht der Kräfte gegen eine mögliche russische Aggression herzustellen.

Eisenhower gab zu, daß einige der zwölf Mitgliedstaaten das ihnen gesetzte Ziel nicht erreichen würden. Dafür könnten jedoch andere Mitgliedstaaten mehr leisten, als vorgesehen sei. Er erklärte den zwölf Finanzministern im vorläufigen Rat, die europäische Armee sei nicht schwieriger zu verwirklichen, als die Atlantikpaktorganisation.

Eisenhower verurteilte sodann die „sophistische und zynische“ Kritik am Plan der Schaffung einer europäischen Armee. Diese Kritik sei ein Ausdruck der Feigheit und des Mißtrauens. In dem NATO-Bericht, der am Montag veröffentlicht werden soll, werden wie Eisenhower betonte, die Verteidigungsanstrengungen der einzelnen Staaten nicht kritisiert, denn jeder Staat sei sein eigener Richter. Der Bericht habe zum Ziel, bis zum nächsten Jahr die Verteidigung endgültig zu sichern. In späteren Jahren könnten die Ziele veränderten Verhältnissen angepaßt werden. Man rechne damit, daß Belgien, Dänemark und Holland die Empfehlungen des Berichts ablehnen werden.

Operative deutsche Verbände
möglicherweise 1953

Verteidigungsbeitrag soll in drei Phasen verwirklicht werden — Einberufung ab Jahrgang 1950?

Bonn (UP). Wie der Bonner Korrespondent der United Press von gut unterrichteter Seite erfährt, wird der vorgesehene deutsche Verteidigungsbeitrag voraussichtlich in drei Abschnitten durchgeführt. Die letzte Phase, nämlich die Aufstellung und Ausrüstung der operativen Verbände, wird nach den Berechnungen der Experten möglicherweise erst 1953 verwirklicht.

Die Phase I dient der rein theoretischen Vorbereitung der Wiederbewaffnung ohne jede praktische Maßnahmen. Dazu gehören die Ausarbeitung eines Vertrages über die Bildung der Europa-Armee durch die Pariser Konferenz und andere Beratungen über militärische, finanzielle und wirtschaftliche Seiten des Verteidigungsbeitrags. Sie findet ihr Ende durch die Unterzeichnung des Armeepakts, die für Ende Januar oder Februar nächsten Jahres erwartet wird.

Die zweite Phase umfaßt die Periode zwischen der Unterzeichnung des Vertrags über die Europa-Armee und der Ratifizierung. Bundeskanzler Adenauer rechnet mit nur zwei Monaten, andere Schätzungen nennen drei bis sechs Monate. Im Verlauf dieser Phase sollen dann die ersten praktischen Vorbereitungen der Wiederbewaffnung eingeleitet werden, so die Vorlage eines Wehrgesetzes, die Bereitstellung der Mittel, die Auftragserteilung an die Industrie und die Errichtung der Unterkünfte, ferner der Aufbau der Wehrbezirkskommandos und anderer Verwaltungsbehörden.

Der erste wirklich aktive Abschnitt der Wiederbewaffnung beginnt jedoch erst in der Phase 3 nach der Ratifizierung des Armeepakts. Dann erst wird mit der Aufstellung deutscher Kompanien, Bataillone, Regimenter und Divisionen begonnen. Während der ersten Bundeswehrsoldat seine Uniform vielleicht noch im Herbst des Jahres 1952 anzieht, wird zwischen der Ratifizierung und der Aufstellung der operativen Verbände noch mindestens ein Jahr vergehen.

Über den Charakter des Wehrgesetzes — allgemeine Dienstpflicht oder Freiwilligenverbände — ist von der Bundesregierung noch nicht entschieden worden. Es scheint sich jedoch die Auffassung durchzusetzen, daß eine sogenannte „Auslese-Dienstpflicht“ ähnlich dem amerikanischen Selective Service den Gegebenheiten am ehesten entsprechen würde. Die Dienstpflicht würde wahrscheinlich 18 bis 20 Monate betragen und mit dem Jahrgang 1950 beginnen. Die Erstausrüstung der zwölf deutschen Divisionen wird sich voraussichtlich nur mit Hilfe eines großen Anleiheprogramms finanzieren lassen. Man denkt in Bonn dabei sowohl an Inlandsanleihen, als auch an Auslandskredite und eine mögliche Neuaufgabe des bekannten Pacht- und Leihsystems. Den Unterhalt der einmal aufgestellten Verbände hofft man aus eigenen Mitteln bestreiten zu können.

Dalton warnt vor deutscher Aufrüstung

London (UP). Der ehemalige Minister in der Labour-Regierung, Hugh Dalton, erklärte in einer Rundfunkansprache, eine deutsche Wiederbewaffnung könne zu einer „Hölle auf Erden“ führen. Dalton wies warnend darauf hin, daß ein wiederbewaffnetes Deutschland möglicherweise versuchen werde, die verlorenen Ostgebiete mit Gewalt wiederzugewinnen oder, wie im Jahre 1939, ein Bündnis mit der Sowjetunion einzugehen. Dalton sagte: „Ein stark bewaffnetes Deutschland kann vielleicht

ein williger Stoßtrupp in einer anti-sowjetischen Kombination sein. Aber es könnte auch versuchen, so wie es im Jahre 1939 geschah, über das zum fünften Mal geteilte Polen, ein Bündnis mit der Sowjetunion zu schließen, das gegen uns und den Westen gerichtet wäre.“

COMISCO fordert Gleichberechtigung

Brüssel (UP). Der Rat der Sozialistischen Internationale nahm in Brüssel eine Resolution an, in der für Deutschland bei der westeuropäischen Verteidigung volle Gleichberechtigung gefordert wird. In der Resolution heißt es u. a.: „Von Ländern, die nicht die volle Gleichberechtigung genießen, kann nicht erwartet werden, daß sie in vollem Umfang an der gemeinsamen Verteidigung mitwirken.“

Der Rat konnte in seiner dreitägigen Sitzung noch keine wirkliche Übereinstimmung über die Schaffung einer europäischen Armee erzielen. Im Verlauf der Diskussionen wurde darauf hingewiesen, daß die angenommene Resolution für keinen der Teilnehmer bindend sei. Es wurde festgestellt, daß Schweden und die Schweiz ihre traditionelle Neutralitätspolitik fortsetzen könnten. Auch könne die Resolution nicht als Änderung des Standpunktes betrachtet werden, der bisher von den britischen Sozialisten in Bezug auf eine Europa-Armee vertreten wurde.

Heute Treffen Adenauer-Schumacher

VdK wehrt sich gegen Dehlers Äußerungen - Mietpreisreform besteht zu Recht

Bonn (UP). Bundeskanzler Adenauer und der sozialdemokratische Oppositionsführer Dr. Schumacher werden am Montag nach über einem halben Jahr zum erstenmal wieder zu einer persönlichen Aussprache zusammenkommen. Man erhofft in Bonn von der Zusammenkunft eine Entgiftung der Atmosphäre zwischen den beiden Politikern.

Wenngleich man sowohl im Regierungslager, als auch in Kreisen der SPD-Führung nicht damit rechnet, daß sich aus dem Gespräch im Sachlichen eine Annäherung der Standpunkte in wichtigen politischen Fragen — wie Schumanplan und Wehrbeitrag — ergibt, so hält man eine Besserung des in den letzten Monaten nicht immer erfreulichen persönlichen Verhältnisses zwischen Dr. Adenauer und Dr. Schumacher für möglich. Beide Gesprächspartner, der Bundeskanzler und der SPD-Vorsitzende, haben im privaten Kreis in den letzten Tagen ähnliche Hoffnungen ausgesprochen.

Im Mittelpunkt der Aussprache dürfte das gegenwärtig aktuellste Thema — die Ratifizierung des Schumanplans — stehen. Zu den Gesprächsthemen gehören ferner der deutsche Verteidigungsbeitrag, die deutsch-alliierten Verträge, die Auslandsreisen des Bundeskanzlers und die damit verbundenen Konferenzen und Besprechungen.

Die letzte Zusammenkunft der beiden Politiker fand am 25. Mai dieses Jahres statt und dauerte 90 Minuten. Ein weiteres Treffen im Herbst im Zusammenhang mit der Dokumentenaffäre wurde abgesagt. Vor einigen Wochen tauschten der Kanzler und der SPD-Vorsitzende brieflich ihre Meinungen über die gesamtdeutsche Wahlordnung der Bundesregierung aus.

In einem offenen Brief bittet der Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands (VdK) den Bundeskanzler um Auskunft, ob die Behauptung Dr. Dehlers, mehr als ein Drittel der gesamten Renten würden zu Unrecht bezogen, der Auffassung der Bundesregierung entspreche. Nach Ansicht des VdK enthält diese Anschuldigung Dehlers schwere Vorwürfe gegen einen großen Teil des deutschen Volkes, gegen den Stand der Ärzte, gegen die Versorgungsbeamten und die Angestellten der gesetzlichen Rentenversicherung. Um den nicht gerechtfertigten Bezug von Renten zu verhindern, seien durch gesetzliche Bestimmungen in laufenden Abständen Nachprüfungen vorgesehen, so daß ein erschwindelter Versorgungsanspruch außerordentlich selten sei.

Das Justizministerium stellt in einer Presseverlautbarung fest, daß die Verordnungen über Mietpreisrecht vom 29. November 1951 nicht der Zustimmung des Bundestages oder des Bundesrates bedürften. Von verschiedenen Seiten wurden gegen das Gesetz Bedenken verfassungsrechtlicher Art vorgebracht. Ausführlich weist das Ministerium darauf hin, daß die Frage der zehnprozentigen Erhöhung der Altbauwerten nicht in dieser Verordnung entschieden worden sei. Die wirtschaftlichen Bedenken sollen durch ein von der Bundesregierung bereits vorbereitetes Gesetz zertrennt werden. Dieses Gesetz soll für eine Übergangszeit eine Fortsetzung bestehender Mietverhältnisse auch gegen den Willen des Vermieters ermöglichen und dadurch auch der Gefahr ungerechtfertigter Mietsteigerungen entgegenwirken.

Das Verhältnis zu Israel

Bundesjustizminister Dr. Dehler sagte anlässlich der Gründung einer „Arbeitsgemein-

schafft jüdischer Juristen“ aus dem Bundesgebiet und Berlin in Düsseldorf: „Ich verstehe nicht, warum der Staat Israel keine Beziehungen zur Bundesrepublik aufnehmen will, deren Minister doch Feinde der Nationalsozialisten waren. Ist das die rechte Art, um dem deutschen Volk den Glauben an Recht und Wahrheit wieder näher zu bringen?“ Bundesinnenminister Dr. Lehr mahnte die Teilnehmer der Arbeitstagung, das Geschrei, das störende von nationalsozialistischer Seite laut werde, nicht als Willensäußerung der Mehrheit des Volkes anzusehen.

In einer Entschließung protestierte die „Arbeitsgemeinschaft jüdischer Juristen“ gegen die Äußerungen des Bundesjustizministers. Es sei unverständlich, so heißt es in der Entschließung, daß Dr. Dehler, der von Israel wegen seiner objektiven und sauberen Haltung geschätzt worden sei, im jetzigen Zeitpunkt und bei diesem Anlaß eine solche Haltung einnehme.

Lybien noch nicht unabhängig

Generalresident von Tunesien aberufen Tripolis (UP). Die für Sonntag geplante Verkündung der lybischen Unabhängigkeit ist „aus verwaltungstechnischen Gründen“ abgesagt worden. Die britischen Residenten in Tripolitanien und der Cyrenaika sowie der französische Resident von Fessan gaben bekannt, daß sie bald die letzten Befugnisse auf die neue lybische Bundesregierung übertragen wollen. Die Unabhängigkeit der ehemaligen italienischen Kolonie Lybien ist 1950 von den UN beschlossen worden.

Die französische Regierung beschloß am Samstag, den Generalresidenten von Tunesien, Louis Perillier, abzuberufen. Informationsminister Baron konnte nicht sagen, wer zum Nachfolger Perilliers ausersehen ist. Zugleich billigte das französische Kabinett eine Antwortnote an den Ministerpräsidenten von Tunesien, Tschelik, der um eine Reihe von Reform-Maßnahmen gebeten hatte.

Blick in die Welt

Kommentare zum Tagesgeschehen

Dem freundschaftlichen Besuch des türkischen Wirtschaftsministers ist in vergangener Woche der des Veters des ägyptischen Königs Faruk, Prinz Abbas Halim, gefolgt. Auch er setzte sich für eine stetige Erweiterung der deutsch-ägyptischen Wirtschaftsbeziehungen in einer Konferenz mit deutschen Pressevertretern in Düsseldorf ein. Die deutsche Industrie müsse, so führte der Prinz aus, ihr Augenmerk wieder auf den ägyptischen und den mit ihr verbundenen Mittelorientmarkt richten. Ägypten sei bereit, auf Grund seiner Stellung im Nahen Osten Deutschland den Schlüssel zu diesem wichtigen Handelsgebiet in die Hand zu geben. Auch für deutsche Fachkräfte seien in Ägypten mancherlei Zukunftschancen gegeben. Das Verkehrswesen müsse aufgebaut, neue Eisen- und Stahlunternehmen errichtet werden, und auch die Energiewirtschaft bedürfe dringend eines Ausbaues. Ferner strebe man die Verarbeitung der in Ägypten mit steigendem Erfolg angebauten Baumwolle im eigenen Land an. Verbunden damit sei das Problem einer ausgedehnten Bewässerung der Wüste.

Bevor es jedoch zu einer engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit kommen könne, müsse die Frage der diplomatischen und konsularischen Vertretungen zwischen beiden Staaten beantwortet werden. Angesichts der augenblicklichen Schwierigkeiten müsse überlegt werden, ob deutsche diplomatische Vertreter nicht vorläufig beim ägyptischen Auswärtigen Amt beglaubigt werden könnten. Die Regelung des Zahlungs- und Kreditverkehrs werde vorläufig durch die Tatsache erschwert, daß alle Finanztransaktionen durch Banken von Ländern bewerkstelligt werden müßten, die in Konkurrenz zur deutschen Wirtschaft stünden. Ägypten verfüge z. Zt. selbst über kein Bankinstitut, das den Zahlungsverkehr mit Deutschland direkt regeln könne. Es seien, so führte Prinz Abbas Halim aus, von ihm jedoch bereits Besprechungen dahingehend geführt worden, eine Bank mit ägyptischem Kapital zu gründen, an welcher eine spätere Beteiligung für deutsche Banken vorgesehen werden könne.

Für den Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern, die sich strukturmäßig gesehen sehr gut ergänzen, schlug der Prinz eine weitgehende Liberalisierung des beiderseitigen Handels, vor allem an Konsumgütern, vor. Er betonte abschließend, daß alle deutschen Stellen größtes Interesse und Entgegenkommen für seine Pläne gezeigt hätten.

Im Zusammenhang mit der Überschwemmungskatastrophe in der Po-Ebene ist sich die Weltöffentlichkeit wieder einmal der übertragenden Bedeutung der Bergwälder für die normale Wasserführung der Bäche, Flüsse und Ströme bewußt geworden. Die zu rasche Wasserabführung durch die vom Südrand der Alpen und vom Nordabhang des Apennin dem Po zufließenden Gewässer, die eine Folge jahrhundertelanger Waldreue ist, hat die Katastrophe dieses Herbstes in dem fruchtbarsten Garten Ober-Italiens mitverschuldet. Bekanntlich hat die starke Durchführung von Kahlschlägen, bedingt durch den überaus starken Holzbedarf im Kriege, sowie den Export nach 1945, auch bei uns in der Bundesrepublik bereits erhebliche Erosionschäden veranlaßt. Im Zuge des durch die deutschen Forstbehörden seit einigen Jahren durchgeführten Planes der Wiederaufforstung wurden jedoch gute Erfolge erzielt. Bei einer Gesamtwaldfläche von 8,7 Millionen Hektar hat die Kahlschlagfläche am 1. Oktober 1951 nur noch knapp unter 200 000 Hektar oder 2,9 % der Gesamtfläche betragen. In den beiden letzten Forstwirtschaftsjahren wurden durchschnittlich 110 000 Hektar aufgeforstet. Besonders vorbildlich sind die Ergebnisse in Bayern und Südwestdeutschland. Erfreulich ist, daß im Zuge der Aufforstungsarbeiten von vielen Stellen auch die Jugend in freiwilligen Einsatz herangezogen werden konnte.

In einer Betrachtung der westdeutschen Wirtschaftspolitik der letzten Jahre kommt das „St. Galler Tagblatt“, das insbesondere die Entwicklung des deutschen Preisgefüges kritisch betrachtet, zu folgenden bemerkenswerten Feststellungen: „... Es geht nicht an, die Lebenshaltung der breiten Massen von Monat zu Monat mehr absinken, die Gewinne des Handels jedoch im gleichen Tempo ansteigen zu lassen. Wenn die Regierung hier nicht endlich für einen gerechten Ausgleich sorgt, braucht sie sich nicht zu wundern, wenn die breiten Massen sich von der Demokratie ab- und den Demagogen zuwenden. Die Re-

Pensionsversicherung 1:1 umgestellt

Bedeutende Entscheidung des Bundesgerichts

Karlsruhe (UP). Der 2. Zivilsenat des Bundesgerichtshofes traf eine grundsätzliche Entscheidung über die Behandlung der Rentenanprüche von Pensionsversicherern nach der Währungsreform. Die Frage war, ob Rentenanprüche von Pensionsversicherern im Verhältnis 10:1 oder 1:1 umzustellen sind. Der Fall betraf Ansprüche früherer Angestellter von Privatbahnen, die mit der „Pensionskasse der deutschen Privatbahnen“ Versicherungsverträge abgeschlossen haben, nach denen den Angestellten Versorgungsrenten zustanden. Die Eisenbahnangehörigen waren durch ihren Dienstvertrag gehalten, der Pensionskasse beizutreten. Dafür waren sie gemäß Anordnungen des Bundesrats aus den Jahren 1912 und 1913 von der Invaliden- und Angestelltenversicherungspflicht befreit.

Der Bundesgerichtshof hat nun entschieden, daß die Versorgungsansprüche den Charakter von Ansprüchen aus der Sozialversicherung tragen und deshalb wie diese im Verhältnis 1:1 umzustellen sind. Maßgebend war hierfür die Erwägung, daß sich die Ansprüche auf Sozialversicherungspflicht erstrecken, daß diese für die Dauer der Ersatzversicherung von der Sozialversicherungspflicht befreit sind und daß die Versicherer nicht die Möglichkeit einer Wahl zwischen Sozialversicherung und Ersatzversicherung hatten.

Fette für europäische Einheit

Bochum (UP). Vor Jungberarbeitern sprach sich in Bochum der DGB-Vorsitzende Christian Fette gegen die „Ohne mich“-Parole aus. „Ich bin kein Militarist, aber dennoch bereit, für die Erhaltung der Freiheit zu kämpfen“, erklärte er. Die wirtschaftliche und politische Einheit Europas sehe er lieber heute als morgen verwirklicht. Ein einiges Europa könne aber nur ein starkes Bollwerk gegen den Bolschewismus bilden, wenn es eine gesunde soziale Grundlage habe. Im Mittelpunkt der gewerkschaftlichen Arbeit stehe der Kampf um die Sicherung der Würde des arbeitenden Menschen, darum sei, so betonte er erneut, die Forderung nach Mitbestimmung unabdingbar. Abschließend sprach sich der DGB-Vorsitzende vor den Bergbauarbeitern gegen jede Form eines Arbeits- oder Landdienstes aus.

Sicherheitsrat tagt am Dienstag

UN-Hilfe für Italien - Neuer Antrag in der Deutschland-Debatte

Paris (UP). Der Sicherheitsrat der UN wird am Dienstag zusammentreten, um die Frage der Aufnahme neuer Mitglieder zu beraten. Auf der Tagesordnung steht auch der Aufnahmeantrag Italiens, den die Sowjetunion bisher durch ihr Veto zu Fall brachte.

Im Politischen Hauptausschuß der UN-Generalversammlung lehnte der amerikanische Delegierte Jessup im Namen der drei Westmächte einen syrischen Vorschlag ab, nach dem der neuzubildende Abrüstungsausschuß nicht den Baruch-Plan über die Atomkontrolle behandeln, sondern wieder ganz von vorne anfangen soll. Jessup erklärte für die USA, England und Frankreich, der neue Ausschuß könne seine Verhandlungen nicht mit der Aufgabe von entscheidenden Prinzipien beginnen. Der syrische Vorschlag sah außerdem die Möglichkeit einer erneuten Geheimkonferenz der vier Großmächte vor. Dieser Teil des Vorschlags wurde von Polen unterstützt, das jedoch die Annahme des sowjetischen Vorschlags als Arbeitsgrundlage für den Abrüstungsausschuß verlangte.

Das internationale Kinderhilfswerk der UN hat für die Kinder und Mütter der durch die Überschwemmungen betroffenen Gebiete in Italien 155.000 Dollar (etwa 650.000 DM) zur Verfügung gestellt. Der Betrag wird es gestatten, 70.000 Kindern und Müttern für vier Monate eine tägliche Milchration zu gewährleisten und 15.900 Kinder mit warmer Wollkleidung zu versorgen.

Kanada, Dänemark, Island, Holland und Norwegen haben zu dem Drei-Mächte-Vorschlag über gesamtdeutsche Wahlen einen Zusatzantrag eingebracht, nach dem die geplante UN-Kommission nicht nur die Voraussetzungen für gesamtdeutsche Wahlen überprüfen, sondern zugleich Empfehlungen für die Abhaltung solcher Wahlen ausarbeiten soll. Wie aus westlichen Kreisen verlautet, wird dieser Antrag mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen.

Reuter und Grotewohl über Paris Berlin (UP). Die west-östlichen Gegensätze in den Auffassungen über den einzuerschlagenden Weg zur Wiedervereinigung Deutschlands stießen in Berlin erneut aufeinander, als die Ostzoneregierung wiederum eine Kontrolle gesamtdeutscher Wahlen durch die UN zurückwies und der reie-

rende Bürgermeister von Westberlin, Ernst Reuter, eine solche UN-Kontrolle als einzig sichere Garantie für eine „Einheit in Freiheit“ anerkannte.

Der Berliner Bürgermeister und die östlichen Vertreter äußerten sich in getrennten Pressekonferenzen über das erste Auftreten deutscher Delegierter im politischen Sonderausschuß der UN-Vollversammlung in Paris. Während Ostzonen-Ministerpräsident Grotewohl den schwedischen Vorschlag begrüßte, daß die vier Großmächte innerhalb der UN über die Einheitsfrage verhandeln sollten, meinte Reuter: „Der schwedische Vorschlag zur Lösung des deutschen Problems hat meiner Ansicht nach nicht viel Aussicht, angenommen zu werden.“

Aus dem von Grotewohl geäußerten Verlangen nach einer Wahlkontrolle durch die vier Besatzungsmächte auf der Basis des Potsdamer Abkommens zog Ernst Reuter den Schluß: „Die Bezugnahme auf Potsdam läßt den Wunsch erkennen, die deutschen Probleme wieder unter ein sowjetisches Veto zu stellen.“ Als westdeutsche Pressevertreter Grotewohl fragten, ob nach seiner Meinung in den von ihm vorgeschlagenen gemischten Kommissionen der Besatzungsmächte das Vetorecht herrschen solle, verweigerte der Pankower Regierungschef jede Antwort. Er verwies lediglich darauf, daß dafür der Kontrollrat zuständig sei.

Reuter erklärte in einer Rundfunkansprache, er hoffe, schon im Januar eine UN-Kommission zur Überprüfung der Wahlvoraussetzungen in Deutschland begrüßen zu können. Ein Besuch in der Westberliner Flüchtlingsstelle würde die UN-Kommission davon überzeugen, meinte Reuter, daß irgend etwas im sowjetischen Paradies nicht in Ordnung ist.

Weiter kritisierte der Berliner Bürgermeister die Rede von Bundesverkehrsminister Seeborn, in der dieser gesagt hat, er beuge sich vor jedem Symbol, unter dem Deutsche gestorben seien. Reuter stellte fest, daß die Rede Seeborns ihm in Paris „ununterbrochen um die Ohren geschlagen wurde“. Alle in Frage kommenden Stellen sollten dafür sorgen, daß verantwortliche Äußerungen verantwortlicher deutscher Staatsmänner sorgfältiger abgelesen und nicht nur den momentanen Stimmungen einer momentanen Volksversammlung angepaßt sind.

Neue Zusammenstöße in der Kanalzone

Konferenz ägyptischer Botschafter - Verhandlungen Kairo-Ostzone

Kairo (UP). In der Suezkanalzone kam es wiederum zu neuen blutigen Zusammenstößen zwischen britischen Truppenverbänden und ägyptischen Nationalisten. In der Nähe von Ismailia wurde eine Gruppe britischer Soldaten überfallen, als diese gerade eine unterbrochene Fernspreitleitung reparierte. Es entwickelte sich ein Feuergefecht, bei dem von britischer Seite Straßenpanzerwagen mit schweren Maschinengewehren eingebracht wurden. Mindestens zwei Ägypter wurden getötet. Im Araber-Viertel von Ismailia wurde eine Gruppe britischer Militärfahrzeuge beschossen, die das Feuer erwiderte. Mehrere Ägypter wurden verletzt. Auch in anderen Teilen der Kanalzone kam es zu Zwischenfällen, bei denen es auf beiden Seiten mehrere Verwundete gab.

In der Nähe von Suez brachten die Ägypter einen britischen Militärsatz durch eine Mine zum Entgleisen. Nach einem Kommuniqué des ägyptischen Innenministeriums wurden vier englische Soldaten getötet und eine größere Anzahl verwundet.

Großbritannien ließ dem ägyptischen Außenministerium eine neue Note zustellen, die sich mit den blutigen Zusammenstößen in Ismailia zwischen dem 17. und 18. November befaßt. Im Verlauf dieser Unruhen wurden sechs britische Soldaten und mehrere Ägypter getötet. Die britische Regierung stellt in der Note fest, daß sich gewisse Elemente innerhalb der ägyptischen Polizeiverbände des rücksichtslosen und wohlüberlegten Mordes schuldig gemacht hätten. Statt für Ordnung und öffentliche Sicherheit zu sorgen, hätten diese Kreise versucht, allgemeine Unruhe und Panik zu erzeugen.

Im Zusammenhang mit der anglo-ägyptischen Krise hat sich in London und Kairo sowie in Paris eine rege diplomatische Tätigkeit entfaltet. Während der ägyptische Außenminister in Paris sämtliche in europäischen Staaten akkreditierten ägyptischen Diplomaten empfing, sprachen der amerikanische Botschafter in Kairo, Jefferson Caffery, und sein australischer Kollege, der Gesandte C. Massey, bei dem amtierenden ägyptischen Außenminister Ibrahim Farag Pascha vor. Das ägyptische Kabinett trat nach Mitteilung zuverlässiger Kreise zu einer Sonder Sitzung zusammen, um Einzelheiten im Zusammenhang mit dem geplanten Treffen zwischen Außenminister Salah el Din Pascha und dessen britischen Kollegen Eden zu besprechen. Wie verlautet, sind die Beschlüsse dieser Sitzung sofort an den Außenminister weitergeleitet worden. Amliche ägyptische Kreise behaupteten allerdings, daß noch keine endgültigen Abmachungen bezüglich des Außenministertreffens getroffen worden seien. Es sei jedoch mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß die Unterredung am Dienstag in Paris zustandekommt.

Wie der US-Botschafter nach seinem Besuch im ägyptischen Außenministerium mitteilte, wollen sich die USA um eine Lösung im anglo-ägyptischen Konflikt bemühen. Der australische Gesandte Massey lehnte jede Äußerung über die Ergebnisse seiner Unterredung ab. Zuverlässige Kreise wollen jedoch wissen, daß der Australier mit dem Ergebnis seiner Besprechung zufrieden gewesen sei.

Aus ägyptischen Regierungskreisen verlautet, daß Ägypten Vorbereitungen für den Abschluß eines Handelsabkommens mit der

sowjetischen Besatzungszone Deutschlands treffe. Außerdem werde sich Ägypten darum bemühen, 100.000 Tonnen Weizen, die es von den USA, Kanada und Australien nicht erhalten könne, von der Sowjetunion zu bekommen. Sowohl die Sowjetunion als auch die Ostzone Deutschlands seien an der Lieferung ägyptischer Baumwolle stark interessiert.

Moslems kritisieren Westmächte In einer von der Welt-Moslem-Konferenz in Karachi veröffentlichten Erklärung wird festgestellt, daß die Weiterorganisation der UN immer mehr zu einer Maschinerie werde, um die Westmächte im Sattel zu halten. Den Westmächten wird vorgeworfen, eine Behandlung der Araber-Frage durch die UN verhindert zu haben. Es sei interessant, daß in jedem Falle, wenn die Frage eines um seine Selbständigkeit kämpfenden Volkes aufgeworfen wurde, die osteuropäischen Staaten und die Sowjetunion mit den asiatischen Völkern einer Meinung waren.

Koreanische UN-Delegation gab nach Norwegen will an neutraler Kommission teilnehmen - Dulles in Korea

Seoul (UP). Trotz einiger Zugeständnisse der Alliierten wurden bei den Verhandlungen in Pan Mun Jun keine Fortschritte in der Frage eines Austausches von Kriegsgefangenen erzielt. Da bis zum Ablauf des „Kleinen Waffenstillstandes“ nur noch zehn Tage übrig bleiben, verzichtete die UN-Waffenstillstandsdelegation in dem Bestreben nach Beschleunigung der Verhandlungen auf eine ihrer Hauptforderungen, die Inspektion der Kriegsgefangenenlager in Nordkorea durch Vertreter des Internationalen Roten Kreuzes. Zugleich wurde den Kommunisten eine Liste sämtlicher in der Hand der Alliierten befindlichen Kriegsgefangenen vorgelegt. Die Gegenseite lehnte die Annahme dieser Liste jedoch mit dem Bemerkung ab, daß zur Behandlung des Austausches von Gefangenen Einzelheiten nicht erforderlich seien.

An den Fronten herrscht eisiges Winterwetter. Im Mittelabschnitt kam es zu Zusammenstößen zwischen Spähtruppen. Der nordkoreanische Sender Pjongyang behauptete, daß in den vergangenen fünf Tagen 26 amerikanische Flugzeuge abgeschossen und 12 beschädigt wurden. Im selben Zeitraum sollen die alliierten Erdtruppen Verluste von 1638 Mann erlitten haben.

Dagegen schätzt das US-Verteidigungsministerium die Verluste der kommunistischen Truppen in Korea von Beginn des Krieges bis zum 5. Dezember dieses Jahres auf mindestens 1.525.898 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen. Die Zahl der Gefangenen wird mit 137.059 angegeben.

Die norwegische Regierung hat der Teilnahme an der vorgeschlagenen neutralen Kommission für die Überwachung des Waffenstillstandes in Korea zugestimmt. Die USA sind an Schweden, Norwegen und die Schweiz herantreten, um festzustellen, ob diese Länder geneigt wären, als neutrale Länder Delegierte in die geplante Waffenstillstandskommission in Korea zu entsenden.

Der amerikanische Sonderbotschafter John Foster Dulles ist in Korea eingetroffen. Dulles wurde bei seiner Ankunft von General

James van Fleet, dem Kommandeur der 8. Armee, sowie vom amerikanischen Botschafter in Korea John Muccio begrüßt. Dulles erklärte in Pusan, die freie Welt werde Korea auch nach dem Abschluß eines Waffenstillstandsabkommens nicht im Stich lassen und stets bemüht sein, die Vereinigung Nord- und Südkoreas mit friedlichen Mitteln herbeizuführen. Der amerikanische Botschafter wird mit dem südkoreanischen Staatspräsidenten Syngman Rhee und amerikanischen Kommandeuren zusammentreffen.

Schwere Verluste der Vietminh Hanoi (UP). Wie das französische Hauptquartier mitteilt, haben die aufständischen Vietminh bei den letzten Kämpfen um Hoa Binh etwa 7000 Mann verloren. Davon seien etwa 2000 bis 2500 Mann an der Front des Schwarzen Flusses getötet worden. Die Verluste der Franzosen und Vietnamesen hätten nur ein Zwanzigstel der Verluste des Gegners betragen. Die Kämpfe seien jetzt zum Stillstand gekommen.

Bundespräsident Heuss in Kiel

Kiel (UP). In Anwesenheit von Bundespräsident Heuss und Bundesverkehrsminister Seeborn wurde in Kiel das erste deutsche Frachten-Segelschiff „Pamir“ (3000 BRT, Heimathafen Lübeck) der Hamburger Reederei Heinz Schlewien in Dienst gestellt. Als Professor Heuss an Bord des Schiffes von dem Reeder willkommen geheißen wurde, ging die Standarte des Bundespräsidenten am Mast der „Pamir“ hoch. Eine Abordnung der Segeljugend überreichte dem Bundespräsidenten und einigen der schleswig-holsteinischen Minister in seiner Begleitung blaue Pudelmützen. In dichtem Nebel legte das Schiff von der Tirpitzmole in Kiel mit Maschinenkraft ab. Bundespräsident Heuss ließ sich über eine Stunde lang voller Interesse die Besonderheiten des Segelschiffes zeigen und unterließ sich mit den Schiffsjungen, die ihren ersten Dienst an Bord taten.

Lammers aus Landsberg entlassen

Ramcke fordert großzügige Amnestie Landsberg (UP). Der ehemalige Reichsminister und Chef der Präsidialkanzlei, Hans Heinrich Lammers, wurde zusammen mit neun weiteren Häftlingen aus dem Landsberger „Kriegsverbrecher“-Gefängnis entlassen. Lammers war im sogenannten Ministerprozeß von Nürnberg ursprünglich zu 30 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Dieses Urteil hatte der US-Hochkommissar McCloy in zehn Jahre Haft umgewandelt. Die Entlassungen erfolgten auf Grund einer vom Oberkommandierenden der US-Streitkräfte in Europa, General Handy, erlassenen Weihnachtsamnestie. Die Haftzeit der meisten Begnadigten wäre im Januar 1952 abgelaufen. Unter den Freigelassenen befand sich auch der ehemalige Staatssekretär Paul Körner. Körner war ebenfalls im Ministerprozeß von Nürnberg zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Das Urteil wurde später auf zehn Jahre Haft abgemindert.

Ein Sprecher des englischen Außenministeriums bestätigte, daß auch die britischen Besatzungsbehörden in Deutschland bald eine Anzahl von Gefangenen entlassen würden, deren Haftzeit im Januar 1952 abläuft. Es werde sich um etwa 30 Gefangene handeln, von denen etwa ein halbes Dutzend als „Kriegsverbrecher“ bezeichnet werden könnten. Der Sprecher sagte, es sei sehr wahrscheinlich, daß die ehemaligen Feldmarschälle von Manstein und Kesselring sich unter den Amnestierten befinden würden.

In einem Telegramm an den Bundeskanzler forderte der ehemalige Fallschirmjäger-General Ramcke eine Freilassung deutscher Kriegsgefangener und wegen „Kriegsverbrechen“ verurteilter Personen. Alle feierlichen Versicherungen über die Gleichstellung des deutschen Volkes, die vor allem im Hinblick auf die Schaffung einer Europa-Armee gegeben worden seien, blieben nach Ansicht Ramckes angesichts dieser Tatsachen „nichts wie Schall und Rauch“. Die jetzt bekannt gegebene Weihnachtsamnestie in Landsberg für diejenigen, die im Januar nächsten Jahres ohnehin ihre Strafe verbüßt hätten, würde in weitesten Kreisen des deutschen Volkes als eine Verhöhnung aufgefaßt. Die Beunruhigung und Erbitterung in allen Kreisen des deutschen Volkes über die Verschleppung einer vernünftigen Lösung der Kriegsverbrecherfrage wachse von Tag zu Tag.

Scharfe USA-Noten an Ostblock-Staaten

Washington (UP). Die USA bereiten gegenwärtig eine Serie scharfer Noten an die Sowjetunion, sowie an Rumänien und Ungarn vor, die kommunistische Beschuldigungen zurückweisen werden. Die Note an Ungarn wird außerdem energisch die Freilassung der dort festgehaltenen amerikanischen Flieger fordern. Wie in Washington bekannt wurde, sollen drei von den vier neuen amerikanischen Noten die Behauptung der Kommunisten zurückweisen, daß die USA hinter dem „Eisernen Vorhang“ Spione an Fallschirmen abwerfen. In einer Note an die Sowjetunion soll die Beschuldigung entkräftet werden, daß die Bildung des von den Westmächten geplanten nördlichen Verteidigungskommandos einen gegen die Sowjetunion gerichteten feindseligen Akt darstelle.

Flugzeug raste in leerstehendes Haus

54 Personen kamen ums Leben New York (UP). Ein nicht fahrradmäßiges Verkehrsflugzeug mit 50 Passagieren und vier Besatzungsmitgliedern an Bord, ist kurz nach dem Start unweit von New York abgestürzt. Die Maschine ging sofort in Flammen auf. Wie die Polizei bekanntgibt, sind wahrscheinlich alle Insassen in den Flammen ums Leben gekommen. Nach Augenzeugenberichten raste die Maschine in ein leerstehendes Haus und kam schließlich in einem Lagerhaus zum Stehen. Wegen der großen Hitzeentwicklung konnten sich die Feuerwehrleute dem Wrack nicht sofort nähern. Das Flugzeug — eine zweimotorige Maschine vom Typ C-46 — befand sich auf dem Flug von New York nach Florida.

gierung macht sich sogar des ersten Anstoßes zur antidemokratischen Entwicklung schuldig.

Hier müßte der Bundeskanzler seine hohe Verhandlungskunst, und, wenn nötig, auch seine ganze Härte aufwenden, um eine Entwicklung abzubremsen, die zu einer der größten Gefahren für die Existenz der Demokratie zu werden droht. Psychologisch ist es von entscheidender Bedeutung, ob die Lebenskosten fallen oder noch weiter ansteigen. Man ist versucht, zu sagen, die Bundesregierung habe auf dem sozialen Sektor ihr eigenes Schicksal in der Hand, ohne zu wissen, daß sie ihr eigenes Verderben vorbereitet, wenn sie nicht endlich begreift, daß Lebenshaltungsfragen noch wichtiger sind als der Schumanplan. So redet der Gepäckträger auf dem Bonner Bahnhof, und Abermillionen reden so wie er.“ Dr. R.

Kommunistische Tagung trotz Verbot „Sozialistische Aktion“ will den UN Filme übermitteln

Frankfurt (UP). Die von der Bundesregierung zur kommunistischen Tarnorganisation erklärte „Sozialistische Aktion“ (vormals sozialdemokratische Aktion) tagte am Wochenende in Groß-Zimmern bei Darmstadt. Die aus der Umgebung alarmierte Landespolizei sollte auf Anordnung des hessischen Innenministers Zinnkann die Tagung verbieten, doch wurde die Konferenz in der Nacht zum Sonntag in verschiedenen Gastwirtschaften des Ortes weitergeführt.

Der wieder neu in den Vorstand gewählte Vorsitzende und Gründer der SDA, August Kuper, behauptete in einer Pressekonferenz, die Polizeiaktion sei durch Schmalfilm und Foto-Aufnahmen festgehalten worden. Fünf sozialdemokratische Funktionäre, die angeblich an der Tagung teilgenommen haben sollen, seien mit diesen Dokumenten nach Paris geschickt worden, um vor den UN zu dokumentieren, wie es mit der freien Meinungsäußerung in Westdeutschland bestellt sei. Kuper, der auf einer Einladung zu der Pressekonferenz zugesichert hatte, daß die Pressevertreter sich von der Anwesenheit sozialdemokratischer Bundestags- und Landtagsabgeordneter, sowie anderer SPD-Spitzenfunktionäre überzeugen könnten, weigerte sich konstant, die Namen dieser angeblichen Teilnehmer mitzuteilen, um sie nicht „dem Terror des SPD-Parteivorstandes“ auszuliefern und nicht zum „freiwilligen Spitzel des Verfassungsschutz-Amtes“ zu werden.

Im Verlauf der Pressekonferenz erklärte Kuper, der hessische Metallarbeiter- und Hamburger Hafnarbeiterstreik seien nur ein Vorgeschmack dessen, was passieren würde, wenn Adenauer seine Politik der Einbeziehung Westdeutschlands in den Atlantikpakt fortsetzen sollte. „Die ersten Toten eines neuen Weltkrieges werden nicht junge Arbeiter, sondern Generale, Bankdirektoren und Konzernherren sein.“

An der Tagung nahmen nach Mitteilung der Gendarmen zeitweilig mehr als 250 Personen, darunter auch der DGB-Berichtsvorsitzende Ludwig Tremmel, München, und der Sohn des SPD-Bundestagsabgeordneten und ehemaligen SPD-Vorsitzenden Hessen-Süd, Knoth jun., teil.

Högner wurde umsonst bewacht

Felthenhaus narzte die Behörden München (UP). Karl Felthenhaus, der Gründer der „Vaterländischen Union“, der den bayerischen Innenminister Dr. Högner von einem angeblich auf ihn und zwei bayerische Regierungsgebäude geplanten Attentat unterrichtete, ist wegen „Irreführung der Behörden“ verhaftet und in das Gerichtgefängnis eingeliefert worden.

Auf Grund des vorliegenden Beweismaterials bequeme sich Felthenhaus zu einem Geständnis, das er protokolllarisch vor der Staatsanwaltschaft und dem Ermittlungsrichter beglaubigte. Wie es in dem Protokoll heißt, erklärte Felthenhaus seine Handlungsweise damit, daß er eine entsprechende Bewachung führender Persönlichkeiten und Sicherung öffentlicher Gebäude erreichen wollte, da ihm aus verschiedenen Nachrichten staatsfeindlicher Kreise verbrecherische Absichten bekannt geworden seien. Darüber hinaus wollte er, wie er angibt, der besonders in Bayern bestehenden Abneigung einer Remilitarisierung entgegenzutreten, wobei es ihm weiterhin darum gehe, sich selbst zu rehabilitieren, um wieder in das politische Leben zurückkehren zu können.

Fast 2000 Volkspolizisten geflohen

Berlin (UP). Aus der Sowjetzone sind 1847 Volkspolizisten in der Zeit von Juni bis November 1951 nach dem Westen geflohen, wie die Abteilung für öffentliche Sicherheit beim Berliner Amt des US-Hochkommissars mitteilte. Allein in den vergangenen drei Monaten bis zum 30. November flohen 371 Angehörige der Volkspolizei. Damit ist die „Vierteljahresquote“ um 15 Prozent angestiegen. Im Vergleich mit dem Jahre 1950 sind in den letzten sechs Monaten dieses Jahres 50 Prozent Volkspolizisten mehr desertiert.

Für den neuen fünften Strafsenat, den der Bundesgerichtshof am 1. Januar in Berlin errichten wird, sind schon die Richter bestätigt worden. Die Leitung des Berliner Senats wird der bisherige Senatspräsident des 3. Strafsenats des Bundesgerichtshofes in Karlsruhe Dr. Richard Neumann, übernehmen.

Die Saarländer wurden ermahnt

Saarbrücken (UP). In einer Feier zum einjährigen Bestehen der saarländischen Verfassung unterstrichen Ministerpräsident Johannes Hoffmann und der französische Abgeordnete Pierre Schneiter, die „unabänderliche Realität“ der französisch-saarländischen Wirtschaftsunion. Schneiter ermahnte die Saarländer, den einmal beschrittenen Weg nicht zu verlassen. Er stellte die Behauptung auf, es sei entgegen anderen Darstellungen nicht Frankreich gewesen, das die Wirtschaftsunion herbeiführte, sondern das saarländische Volk habe sie in seiner überwiegenden Mehrheit gewünscht.

Aus der Stadt Etlingen

Die Wunder am Fenster

Eines der Geheimnisse, die sich die Natur vorbehalten hat und die sie sich nicht ablassen läßt, ist die Eisblume. Wohl können wir ihre Entstehung daraus erklären, daß sich Wasserdämpfe an den Fensterscheiben niedersetzen und durch die draußen herrschende Kälte erstarren. Es ist uns auch bekannt, warum die Scheiben nicht mit einer gleichmäßigen Schicht von Eiskristallen bedeckt sind, denn der Wasserdampf erschrickt gewissermaßen beim Berühren der kalten Fenster und entflieht in vielen Ausläufern.

Was wir aber nicht ergründen können, ist das Wunder, daß sich die Eiskristalle gerade in Blumen- und Pflanzenform zusammenschließen. Palmenzweige, Farn, Moose und Gräser, Sterne und Bäume wachsen am Glas empor, Eisblumen — sie sind ein Stückchen von der Romantik des Wintertages, wenn man am Morgen ein kleines Guckloch in die zugefrorenen Scheiben haucht, um zu sehen, ob noch mehr Schnee gefallen ist. Hier kann man die Phantasie walten lassen, und es werden vor dem geistigen Auge ganze Urwälder, blühende Landschaften, Königsgärten und Palmenhaine entstehen. Eine märchenhafte Wunderwelt verschönt die kalten Wintertage und sie ist eine der kleinen Freuden am Rande des winterlichen Alltags. Man muß nur fähig sein, sie zu entdecken.

Weihnachtsbeihilfen

Gemäß Verfügung des Herrn Landrats — Kreiswohlfahrtsamts — Karlsruhe vom 10. 12. 1951 wird auch im Rechnungsjahr 1951/52 für Hilfsbedürftige, die in laufender Fürsorge stehen und Minderbemittelte eine Weihnachtsbeihilfe gewährt; ausgenommen sind Personen, die in Anstalten und Heimen untergebracht sind und dort Gemeinschaftsverpflegung erhalten.

Als Minderbemittelte, denen die Weihnachtsbeihilfe gewährt werden kann, gelten:

- Alleinstehende bis zu einem Bruttoeinkommen von 25 DM wöchentlich,
2 zu versorgende Personen bis zu einem Bruttoeinkommen von 32 DM wöchentlich,
3 zu versorgende Personen bis zu einem Bruttoeinkommen von 39 DM wöchentlich,
4 zu versorgende Personen bis zu einem Bruttoeinkommen von 46 DM wöchentlich,
5 zu versorgende Personen bis zu einem Bruttoeinkommen von 53 DM wöchentlich,
6 zu versorgende Personen bis zu einem Bruttoeinkommen von 60 DM wöchentlich,
7 und mehr zu versorgende Personen bis zu einem Bruttoeinkommen von 67 DM wöchentlich.

Bei der Feststellung des Bruttoeinkommens sind alle Bezüge der in einer Haushalts- und Wirtschaftsgemeinschaft vorhandenen Personen anzurechnen.

Die Minderbemittelten erhalten die Weihnachtsbeihilfe nur auf Antrag. Die Antragsvordrucke werden beim städt. Fürsorgeamt am 18. und 19. 12. 51 jeweils von 8 bis 11.30 Uhr und von 14 bis 16.30 Uhr abgegeben. Diese Anträge müssen zusammen mit den erforderlichen Nachweisen (Lohnbescheinigungen über das wöchentliche Bruttoeinkommen, Renten- und Sozialhilfebescheide, Kontrollbücher des Arbeitsamts usw.) wie folgt beim städt. Fürsorgeamt wieder abgegeben werden:

- am 20. 12. 51 von 8 bis 11.30 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr Buchstaben A—H
am 21. 12. 51 von 8 bis 11.30 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr Buchstaben I—R
am 22. 12. 51 von 8 bis 11.30 Uhr Buchstaben S—Z.

Um einen reibungslosen Geschäftsgang zu ermöglichen, wird gebeten, die vorgenannten Zeiten genauestens einzuhalten. Anträge, die später eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Auszahlung der Beträge für die Minderbemittelten erfolgt zwischen 2. und 5. 1. 1952 bei der Stadtkasse Etlingen. Wer bis zum 5. 1. 1952 seine Beihilfe nicht abgeholt hat, verliert den Anspruch hierauf. Für die Personen, die laufend unterstützt werden, erfolgt die Auszahlung am 20. 12. 1951 bei der Stadtkasse Etlingen.

Wegen Bearbeitung der Anträge bleibt das städt. Fürsorgeamt zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

Etlingen im Weihnachtszauber

Im Schaukasten des Verkehrsvereins am Rathaus wird das Programm für die Weihnachtsfeier in Etlingen bekanntgegeben. Die Weihnachtsstunde auf dem Marktplatz findet wieder am Heiligen Abend statt. Neben dem Programm zeigt Leicafoto Schade einige Winteraufnahmen aus unserer Stadt. Besonders eindrucksvoll sind die Vergrößerungen vom schneebedeckten Walthaldenpark und vom Neponukdenkmal mit Weihnachtsbaum, Stadt- und Naturaufnahmen Etlinger Fotografen sind als Festgeschenk besonders geeignet.

Flottes Geschäft am „Silbernen Sonntag“

In den Großstädten Südwestdeutschlands herrschte am „Silbernen Sonntag“ reges Treiben. Aus der näheren und ferneren Umgebung der Städte waren zahlreiche Landbewohner mit Bahn und Omnibussen herangekommen, um Weihnachtseinkäufe zu machen. In Karlsruhe und Mannheim war ein starker Zustrom aus der Pfalz zu verzeichnen. Der Strom der Kauflustigen und Neugierigen wurde vor allem von Warenhäusern, Textil- und Schuhgeschäften aufgenommen. Die Kaufleute bezeichneten den Umsatz am „Silbernen Sonntag“ als sehr gut. In Stuttgart wurde am Samstag der traditionelle Weihnachtsmarkt eröffnet. Im Gegensatz zu früheren Jahren sind diesmal Schaubuden, Karussells und ähnliche Vergnügungsbetriebe nicht zugelassen. Neben zahlreichen Verkaufsständen ambulanten Händler beherrschen auch Lotteriebuden das Bild des Weihnachtsmarktes.

Weihnacht bei der Etlinger Sportler-Familie

Der Turn- und Sportverein vereinte seine Mitglieder zu einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier

Der „Engel“-Saal füllte in diesem Jahr kaum die Mitglieder, die zur Weihnachtsfeier des Turn- und Sportvereins am Samstagabend gekommen waren, und schon dieser Besuch hat bewiesen, daß der Verein seine „Frühjahrskrise“ nicht nur überstanden hat, sondern stärker und einmütiger als jemals aus ihr hervorging. Was schon in jedem Jahr bewundernswert war, ist das kulturell gute Programm, das von den Mitgliedern zusammengestellt und geboten wird, und das, — abgesehen von den rein kulturellen Gesang- oder Musikvereinen, — wohl einmalig in der Albgaustadt sein dürfte. Es zeigt dies nicht zuletzt, daß der Sport entgegen vielen Meinungen den Menschen weder „verroht“ noch einseitig zur Überentwicklung des Körperlichen bildet.

Der „Engel“-Saal bietet in der Dekoration, die der Skizub für die Weihnachtszeit wie im Vorjahr erstellte, ein einmaliges Bild und dürfte für viele Lokale sehenswert und vorbildlich sein. Mit einfachen Mitteln wurde hier eine Stimmung von Weihnacht und Winter geschaffen, die einen wunderbaren Rahmen für die Feier des Sportvereins gab.

Frau Kisselbach leitete nach dem gemeinsamen „O, Tannenbaum“ den musikalischen Teil mit einer Weihnachtsphantasie am Klavier ein und rief dabei viele schöne Weihnachtslieder der Kindheit in die Erinnerung zurück. Frau Kersting sang die Weihnachtsgeschichte in drei aufeinanderfolgenden Liedern mit ihrem bereits früher bewährten Können. Auch als Begleiterin zeigte sich hier Frau Kisselbach einführend und technisch solide gebildet. Zwei Weihnachtsgedichte, vortragen von Fr. Lump und Fr. Traub, wurden durch ein eigenes Gedicht des Mitgliedes Marx sinnvoll ergänzt. Das „Largo“ und „Arioso“ von Händel, gut gespielt von Frau Kehrbeck (Violine) und Frau Kersting (Klavier), vervollständigten das feierliche Programm des ersten Teils.

In seiner Weihnachtsansprache führte Vorstand Gattner aus, daß Weihnachten ein Fest des Friedens in uns selbst, des Friedens in der Familie und des Friedens in der Welt. Der Frieden in uns selbst komme durch die Freudigkeit, die uns Weihnacht ins Herz lege und die aus uns herausstrahlen sollte auf alle anderen Menschen, die guten Willens und Glaubens sind. Der Friede in der Familie sei der wesentlichste Gehalt des Weihnachtsfestes. Vielen aber sei es auch in diesem Jahr nicht vergönnt, dieses Fest im Kreise der Lieben zu feiern und wer das Glück habe, bei der Familie weilen zu dürfen, der sollte versuchen, den Schmerz der ferne Weillenden zu empfinden. Auch der Turnverein wolle eine solche Familie sein, die ihre Mitglieder aufs engste zusammenschleibe.

Eine Begehung der Obstanlagen

Führte der Obstbauverein Albgau unter Leitung von Landwirtschaftsrat Noé (Augustenberg) am Samstagnachmittag durch. An verschiedenen Obstanlagen zeigte der Landwirtschaftsrat die Aufzucht von jungen Bäumen sowie die Behandlung von jungen Hochstämmen. Auf dem Grundstück des Landwirts Walschburger wurde das Ausputzen von Kronen alter Obstbäume praktisch vorgeführt. Die Obstbegehung war zahlreich besucht, ein Beweis dafür, daß sich die Etlinger Obstbauern mehr und mehr für fachliche Arbeit im Obstbau interessieren.

Nächtliche Schlägerei

In der Nacht vom Samstag zum Sonntag mußte die Polizei zwei Männer trennen, die sich in einer Schlägerei an der Ecke Sternengasse und Albstraße gegenseitig erhebliche Gesichtsverletzungen beigebracht hatten. Dieser Streit zwischen einem Einwohner und einem Soldaten aus der hiesigen Kaserne war in einer Wirtshausstube entstanden und trotz wiederholter Ermahnungen auf der Straße heftig fortgesetzt worden. Dem Einwohner wurde ärztliche Hilfe zuteil, bis er von seiner Familie nach Haus gebracht wurde.

Maul- und Klauenseuche erloschen

Die in einem Etlinger Gehöft Mitte November ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist wieder erloschen, so daß die besonderen Schutzmaßnahmen aufgehoben werden konnten. Etlingen gehört aber immer noch zum 15-km-Umkreis einiger gesperrter Gemeinden des Landkreises. Daher kann schon seit vielen Wochen der Schweinemarkt hier nicht stattfinden.

US-Ferngespräche zu Weihnachten

Wie das Bundespostministerium mitteilt, können Ferngespräche mit Nordamerika, die zur Weihnachtszeit geführt werden sollen, nunmehr bei den Fernämtern angemeldet werden. Anmeldungen für Gespräche zur Neujahrszeit mit Nordamerika werden vom 15. Dezember an entgegengenommen. Wegen der beschränkten Verbindungsmöglichkeit darf die Gesprächsdauer höchstens 6 Minuten betragen.

West-Süd-Toto setzt an Weihnachten aus

Mit Rücksicht darauf, daß der Heilige Abend und die beiden Weihnachtsfeiertage bei Durchführung des 21. Wettbewerbs im West-Süd-Totoblock (23. Dezember) für mehr als 10 000 Angestellte der Totogesellschaften zu Hauptarbeitstagen werden würden, haben sich die Gesellschaften entschlossen, den 21. Wettbewerb erst am 30. Dezember durchzuführen.

Festverkehr der Bundesbahn

Im Weihnachts- und Neujahrstestverkehr werden von der Bundesbahn von 20. bis 29. Dezember 1951 und von 1. bis 3. Januar 1952 sowie am 6. Januar 1952 356 Entlastungszüge zu den Fernzügen gefahren. Außerdem werden auch die Regelzüge so weit wie möglich

Die Sportlerfamilie habe sich ein hohes Ziel gesetzt: Die Jugend harmonisch zu bilden und erziehen. Dies sei heute eine Aufgabe für die Alten, da die mittleren Jahrgänge auf den Schlachtfeldern geblieben seien. Jeder der guten Willens ist, sollte daher an diesem Ziel mitarbeiten und den Verein unterstützen. Dies sei der Weihnachtswunsch des Turn- und Sportvereins an die Etlinger. Gattner gedachte am Ende der Ansprache der Gefallenen, Verstorbenen und jener, die noch in Gefangenschaft oder alliierten Gefangnissen sitzen.

Der zweite Teil des Abends wurde durch Frau Kisselbach mit Schuberts „Wiener Abenden“ eingeleitet. Fr. Zoller brachte zwei Operettenlieder mit Charme und trotz Erkältung klarer Stimme zu Gehör. Eine große Freude für die Sportler der neugegründeten Leichtathletikabteilung bot die Übergabe der Urkunden des Leichtathletikverbandes an die Sieger der Kreismeisterschaften, deren Namen die EZ seinerzeit bereits veröffentlichte. Die Erfolge der jungen Mannschaften lassen für die weitere Entwicklung der Etlinger Leichtathleten vieles erhoffen. Vorstand Gattner betonte, man wolle dieses Jahr davon Abstand nehmen, von seiten des Vereins besondere Geschenke an die Abteilungsleiter zu geben, denn wer sich dem Sportverein zur Verfügung stelle, tue dies aus Idealismus und sehe seine Belohnung in den Früchten, die seine Arbeit bei der Jugend trägt. Dafür hatten die Mitglieder der einzelnen Abteilungen für ihre Spartenleiter und andere verdiente Persönlichkeiten Überraschungen bereit, die in launiger Weise an den Mann (oder an die Frau) gebracht wurden.

Den Höhepunkt der Stimmung brachte die Verlosung der zahlreichen Spenden, deren Urheber der Vorstand besonders dankte. Als schließlich gegen Ende des Abends der uner-müddlich tätige Organisator der Feier, Herr Gegenheimer, der Jugend einen kleinen Tanz freigab, war der Jubel naturgemäß groß. Edelried Höger und Fr. Frisch vom Handharmonika-Spielring erledigten sich der Aufgabe, Stimmung und Schwung zu bringen, mit Eleganz, während die alten „Semester“ sich in einem gemütlichen „Schwatz“ den Abend verlängerten. Als der älteste Teilnehmer hatte es sich das Ehrenmitglied Dr. Héraucourt nicht nehmen lassen, der Feier beizuwohnen, auch Ehrenmitglied Konrektor Vetter wurde freudig begrüßt.

Am kommenden Donnerstag und Freitag jeweils um 19 Uhr hält der Verein für seine Schülerinnen und Schüler eine Nikolausfeier ab, zu der der Erlös des Samstagabends mitverwendet wird. Diese Feiern, — Donnerstag für Schülerinnen, Freitag für Schüler, — finden in der Turnhalle der Stadthalle statt.

verstärkt. Sonntagsrückfahrkarten gelten am Weihnachten für Hin- und Rückfahrt vom 22. Dezember 12 Uhr bis 26. Dezember 24 Uhr. Zur Rückfahrt gelten sie außerdem am 27. Dezember bis 24 Uhr, zu Neujahr zur Hin- und Rückfahrt vom 29. Dezember 12 Uhr bis 1. Januar 24 Uhr, zur Rückfahrt außerdem auch am 2. Januar bis 24 Uhr.

100 000 DM in der Südd. Klassenlotterie

In der 3. Klasse der 10. Südd. Klassenlotterie wurden unter anderem folgende größere Gewinne gezogen: Ein Gewinn zu 100 000 Mark auf die Nummer 211 190. Ein Gewinn zu 30 000 Mark auf die Nummer 186 788. Zwei Gewinne zu je 10 000 Mark auf die Nummern 126 939 und 161 672. Vier Gewinne zu je 5000 Mark auf die Nummern 113 730, 114 028, 134 834 und 183 928. (Ohne Gewähr).

Bereins-Nachrichten

Kolpingfamilie

Heute 20 Uhr Adventsfeier im Chörle. Anschließend wichtige Vorstandssitzung im Gasthaus zum „Rebstock“.

Die Kath. Jugend beider Pfarreien

beteiligt sich an der Adventsfeier heute 20 Uhr im Chörle von St. Martin.

Gesangverein „Freundschaft“ Etlingen

Morgen Dienstag 20 Uhr letzte Singstunde vor Weihnachten. Es wird wegen Wichtigkeit von Bekanntgaben um vollzähliges und pünktliches Erscheinen aller Sänger dringend gebeten.

Der Ortsverein Etlingen vom Roten Kreuz

und die beiden Bereitschaften fanden sich am Samstag zu einer schlichten Weihnachtsfeier im „Hirsch“ zusammen. Vorstand und Bereitschaftsarzt Dr. med. H. Springer konnte eine große Zahl von Mitgliedern begrüßen. Neben den Gebrüdern Reich, die in freundschaftlicher Weise den musikalischen Teil übernommen hatten, wurde das nette Programm ausschließlich von den aktiven Mitgliedern der Bereitschaften bestritten. Wenn auch St. Nikolaus etwas verspätet eintraf, so kam er doch zur rechten Zeit, denn inzwischen waren zur großen Freude unser jahzehntelanger und verdienter ehemaliger Vorstand und Rotkreuzarzt Dr. Héraucourt mit seiner Gemahlin erschienen. St. Nikolaus mußte nicht nur mahnen, auch manches Lob konnte er den Frauen und Männern des Roten Kreuzes für ihre stete Hilfsbereitschaft im Dienste des Nächsten erteilen; darüber hinaus brachte er jedem Teilnehmer an der Weihnachtsfeier ein nützliches Geschenk aus dem Krabbelsack; die Spenden hierfür hatten die aktiven Mitglieder in dankenswerter Weise überlassen. Die Teilnehmer waren allgemein des Lobes über die schönen Stunden, die ihnen der vorbereitende Ausschuss für die Weihnachtsfeier bereitet hat. Besonders gefallen hat es auch den alten Kameraden, die 30, 40 und noch mehr Jahre dem Roten Kreuz angehören.

Am Weg erlauscht

Franz Nörgele kam vom Marktplatz her, als ihm sein Freund Josef Schlaule, auch der Schlaulesepp genannt, begegnete.

Wie gehts denn Franz, wie gehts dir denn alleweil? Hano, wie wirts gehen; ich bin grad da beim Lumpensammler vorbei, ich hab ihm mei badische Fahn verkauft, weil mir ja jetzt „Schwobe“ sind und da hab ich halt denkt, ich brauch die badische Fahn nimmer; weg mit, hab ich mir gsagt, wenna badische Ländle jetzt verschwunde isch, dann brauch ich auch keine badische Fahn mehr.

Wer sagt denn das, meinte der Schlaulesepp, meinsch, weil mir jetzt den Südweststaat habe; ha daß ich nicht lach, unwer badisch Ländle bleibt deswegen alleweil noch, was es isch.

Was, was ist denn des nachher, ein Ländle ohne Regierung? Wer gibt denn jetzt den Ton an bei uns, mir doch sicher nicht. Mir sind jetzt einfach Schwobe oder vielleicht Halbschwobe, auf alle Fäll schlechte Schwobe. Ich will dir etwas sage, wenn des gut geht, heiße ich Hans.

Ja was hast du denn, Franz, isch des nett ganz egal, ob ich jetzt in den Fragebogen reinschreib, daß ich Südwestler bin oder Badischer, kocht des nett ein Geld? Steuer müssen wir so und so zahle, an welche Firma, des isch doch gleich.

Dir vielleicht, Sepp, mir nett. Und was mich überhaupt am meiste ärgert ist des, daß die Mehrheit im Badische für ihre badische Heimat stimmt habe oder sind vielleicht 52% nicht mehr über die Hälfte, rechnet man jetzt neuerdings anderst. Mir henn auf alle Fäll früher gient, daß 50 die Hälfte ist und wenn es mehr als 50 ist, dann ist es halt die Mehrheit. Also hat sich die Mehrheit in Baden für ihre Heimat Baden entschieden, warum solle mir dann unser Ländle aufgabe und trotzdem schwäbisch werde. Ist des vielleicht richtig, he?

Das hast noch nicht ganz begriffen, Franz, hast es denn nett giese in der Zeitung, es hat doch ausdrücklich gheiß, daß wenn in drei Abstimmungsbezirke sich die Mehrheit für Südwest entscheidet, dann gibts den Südweststaat. Und es henn sich tatsächlich drei Bezirke do dafür ausgesproche durch ihren Stimmzettel. Die Rechnung ist schon richtig. Nord- und Südwürttemberg und Nordbaden; das sind die drei.

Du Schlaulesepp, sag mir einmal, seit wann ist es denn Mode, daß die Württemberger darüber bestimme könne, was aus unserem Ländle wird. Ich hab do einmal etwas giese über das Selbstbestimmungsrecht, wenn ichs recht verstande hab, heißt das doch, daß jedes Volk oder Land selber über seine Selbständigkeit oder wenigstens über seine politische Zugehörigkeit bestimmen kann. Ist das schon wieder überholt oder wird do mit zweierlei Maß gemesse? Hat in dem Fall do vielleicht Baden über sein politisches Schicksal selber bestimmen dürfe?

Ja freilich, Franz, das habe die Badener doch in der Hand ghabt; guck, wenn in Nordbade auch mehr als die Hälfte fürs Ländle stimmt hätte, dann war der Südwest nicht gekomme. Isch dir denn des nett klar?

Doch, doch, des isch mir so klar wie dir. Aber ich mein, daß die wo do in dem Nordbade, was heißt überhaupt Nordbade, Baden ist Baden, Nord und Süd gibts in jedem Land, also die wo do Südwest gewählt habe, das sind alles kei richtige Badener. Wer weiß, wo die alle her sind. Meinst du, Sepp, daß ein Preis oder ein Bayer oder so sich des a so einfach gfallt lasse däte? Und noch eins muß ich sage, ich versteh von Gricht nicht viel, aber seil ich alleweil gleich ein Gricht, das wo so eine Zählerei für richtig erklärt und noch dazu sagt, daß die Chancen ungleich sind, des kommt mir doch merkwürdig vor. Ich mein halt, die habe genau gwüß, wenna man die Badener vom Main bis zum Bodensee, so wie sie zsammen hören auch zsamme zählt, gibts ein deutliches Bild für Baden, nur ich mein halt, das hat man nicht gwollt. Ich weiß a nett obs so isch, aber wenn ich als so nachts, wenn ich drüber nachdenk, wenn mir so gar niemand dazwische schwätzt, dann seh ich die Sach halt so an.

Die Herren, Franz, werden schon wissen, was sie zu tun habe.

Des glaub ich auch sofort. Aber ich mein allfort, wenn so noch ein Paar Urteile komme, gibts Volk auf die auch nichts mehr. Gscheh isch gscheh, ich kanns auch nett ändern.

Der Südweststaat hat so viele Vorteile Franz, daß man deswegen jetzt nicht der Kopf hänge lasse brauch.

Woher weischt du denn des, Sepp? Woher ich des weiß, hast du denn kei Wahlrede ghört und kei Plakate gseh; s'isch doch laut und deutlich gnug gsagt worde, daß der Südweststaat besser isch.

Ja do hasch du wieder recht. Ghört hab ichs; ich möchts aber jetzt auch seh. Und vorher?

Ich will dir ebbes sage, Franz, sei nett so pessimistisch. Es ist besser, nachdems halt einmal so isch doderu ja sage; dann hört des rüber und nüber auf und es ist Ruh im Land!

Ja sage du ich, Schlaulesepp — ich muß halt schließlich. Mir habe ja eine Demokratie mit Meinungsfreiheit, nett, so heißt's doch immer.

Ob ich auch ja denke du, das behalt ich noch für mich.

Aber nichts für ungut, Sepp — mag sagt als, Ende gut, alles gut. Ich muß wieder weiter. Also alles Gute im Südweststaat. Jetzt gibts auch mehr Spätzle!

Die €3 gratuliert

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am Dienstag Herr und Frau Schlick, Schloßgartenstr. 6. Wir gratulieren herzlich.

Frau Katharina Frank Wwe., geb. 17. 12. 1883, wohnhaft Johannsngasse 4, vollendet heute ihr 88. Lebensjahr.

Eine „kleine Mietpreis-Reform“

Erhebung von Untermiet-Zuschlägen — Freigabe der Geschäftsraum-Mieten

Eine Verordnung über die Erhebung von Untermiet-Zuschlägen, die Freigabe von Geschäftsraum-Mieten von den Mietpreisvorschriften und andere Neuerungen des Mietpreisrechts wurde im Bundesgesetzblatt verkündet. Die Verordnung tritt am 1. Dezember in Kraft.

Der Verordnung zufolge darf u. a. der Hausbesitzer von seinen Mietern Untermiet-Zuschläge erheben, falls der Mieter Teile seiner Wohnung untervermietet hat. Ist die Untermiete frei verzinbar, so darf der Zuschlag 20 Prozent der Leerraum-Miete nicht überschreiten.

Durch die gleiche Verordnung werden mit Wirkung vom 1. Dezember 1951 die Mieten und Pachten für Geschäftsräume und gewerblich benutzte, unbebaute Grundstücke von den Preisbindungsvorschriften befreit.

Um die mit der Preisfreigabe am 1. Dezember 1951 und der Freigabe von Mieterschutz am 1. April 1952 im Einzelfall etwa verbundenen Härten zu vermeiden, wird die Bundesregierung zur Ergänzung der im Mieterschutzgesetz für diesen Fall bereits enthaltenen Bestimmungen rechtzeitig ein Gesetz über die Gewährung richterlicher Vertragshilfe einbringen.

Nach der Verordnung darf ferner außerhalb der eigentlichen Miete ein Teil der Grundsteuer- und Gebührenschulden, die seit dem 1. April 1948 eingetretten sind, auf die Mieter abgewälzt werden.

Eine Herabsetzung der Wohnraummiets nach dem Stande vom 17. Oktober 1936 (Stichtagsmiete) darf durch die Preisbehörde nicht mehr erfolgen. Bei Wohnraum, der in der Zeit vom 18. Oktober 1936 bis zum 31. Dezember 1949 bezugsfertig geworden ist, wird die Preisbehörde die Miete nicht unter einen Betrag herabsetzen, der sich auf Grund einer Ertragsberechnung nach den im einzelnen in der Verordnung aufgeführten Vorschriften ergibt.

Aus dem Bericht der Stadtpolizei

In der Woche vom 9. bis 15. Dezember gelangten zur Anzeige: 1 Person wegen Nichtbeachtens der Bahnwarzeichen, 1 wegen falschen Parkens und unvorschriftsmäßiger Beleuchtung eines Kfz, 1 wegen Radfahrens auf Gehwegen, 3 wegen unterlassener Fahrradbeleuchtung, 1 wegen Nebeneinander-Radfahrens, 1 wegen Nichtbeachtens des Durchfahrverbots, 1 wegen Radfahrens ohne Beleuchtung sowie ohne vorschriftsmäßiger Glocke und Rückstrahler, 1 wegen falschen Parkens, 1 wegen freihändigen Radfahrens, 1 wegen Behinderung im Radfahren durch Mitnehmen von Gegenständen, 1 wegen Fahrens ohne Führerschein, 1 wegen unvorschriftsmäßiger Beleuchtung und falschen Anzeigens der Fahrtrichtungsänderung und 1 wegen Radfahrens ohne Rückstrahler.

Verkehrsunfälle

Am 28. November um 7.15 Uhr sprang in dem Augenblick ein Rudel Reh etwa 800 bis 1000 Meter unterhalb von Hedwigshof über die Durlacher Straße, als an dieser Stelle ein Motorradfahrer in Richtung Ettlingen fuhr. Dabei sprang ein Reh in das Krad, wodurch der Kradfahrer zu Fall kam und sich einen Schlüsselbeinbruch zuzog.

Am 11. Dezember gegen 10.30 Uhr ereignete sich auf der Leopoldstraße dadurch ein Verkehrsunfall, daß ein in östlicher Richtung fahrender Lastzug beim Vorbeifahren an einem auf der Westseite abgestellten Lkw streifte, wodurch ebenfalls Sachschaden entstand.

Der am 23. November in der Abteilung I — Oberer Rippich — aufgefundene Tote konnte inzwischen als der vermählte Bäckermeister aus einem Ort bei Bergzabern festgestellt werden.

Anträge auf Soforthilfe möglich

Wie das Bundesministerium der Finanzen am Donnerstag mitteilte, können in der Zeit vom 15. Dezember 1951 bis 31. Januar 1952 bei den Ämtern für Soforthilfe weitere Anträge auf Gewährung von Gemeinschaftshilfe zur Schaffung von Dauerarbeitsplätzen eingereicht werden. Antragsberechtigt sind gemäß Erweiterung der Weisung vom 13. November 1951 neben den bisher genannten Geschädigten nunmehr auch Inhaber von früheren Betrieben in der sowjetisch besetzten Zone oder im sowjetisch besetzten Sektor von Berlin. Näheres ist aus der im Bundesanzeiger Nummer 241 vom 13. Dezember 1951 veröffentlichten Weisungsänderung zu ersehen.

Aus den Albgau-Gemeinden Neues aus Langensteinbach

Langensteinbach. Im Adventmonat feiern folgende Altersjubilare ihren hohen Geburtstag: Frau Libiana Neugart Wwe. feiert am 19. ihren 84. bei guter Frische; Frau Katharina Brecht, Wwe. von Sattler Brecht, am 27. ihren 78; Frau Eva Keller, Hauptstr. 1, begeht am 15. ebenfalls ihren 78; Frä. Fink, Bittelheim, beging am 3. ihren 76. Geburtstag; Karl Rupp, Rentner, ehem. Spinnerarbeiter, beging am 8. seinen 75; Philipp Ried, Webermeister i. R., begeht am 17. seinen 74; Frau Frieda Müller, Ettlinger Str. 16, feierte am 15. ihren 74; Christoph Ried, Bäcker, am 20. seinen 73; Stefan Kirkl, Wilferdinger Str., am 9. ebenfalls seinen 73, und Ludwig Nagel, Wegwart i. R., konnte am 2. seinen 72. Geburtstag feiern. Wir wünschen allen, unsern Jubilaren einen schönen Lebensabend bei guter Gesundheit.

Bericht aus Speffart

Speffart. Am heutigen Montag wird Polizeidiener i. R. Karl Raab 79 Jahre alt. Unser Jubilar erfreut sich noch guter Gesundheit. Er nimmt am Tagesgeschehen regen Anteil. Lange Jahre führte Karl Raab das Mittagessen in die Spinnerlei und Weberei Neudorf. Einige Zeit fuhr er auch in die Spinnerlei und Weberei Ettlingen mit dem Mittagessen. Dem Jubilar herzlichsten Glückwunsch zum Lebensabend.

Obstgroßmarkt Oberkirch

Preise am 13. Dez.: Äpfel 7-20; Birnen 13 — Nüsse 50 Pfg.

Deutsche Wertpapierbörsen

Table with columns for location (Frankfurt, Rheinwasserstand) and values for various dates (14.12., 15.12.).

Wettervorhersage

Montag und Dienstag wechselnde Bewölkung in Niederungen aber vielfach düstern oder neblig, jedoch höchstens geringfügige Niederschläge. Nachts nur vereinzelt geringer Bodenfrost. Tagestemperaturen zum Teil etwas über fünf Grad ansteigend. Schwachwindig.

Barometerstand: Veränderlich.

Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +5°

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712



Einem deutschen Schäferhund für 10 000 Dollar verkaufte der Hamburger Export-Kynologe Fritz Bies an den König von Nepal. Das ist der höchste Preis, der nach dem Kriege für einen deutschen Rassehund erzielt wurde

Sport-Nachrichten der EZ

Table of football results under 'Fußball' section, listing teams and scores.

Table of football results under 'Fußball' section, listing teams and scores.

Table of football results under 'Fußball' section, listing teams and scores.

Table of football results under 'Fußball' section, listing teams and scores.

Table of football results under 'Fußball' section, listing teams and scores.

Aus aller Welt

Ein Berliner Schildbürgerstreich

Rein mit den Rohren — raus mit ihnen Berlin (UP). Über einen Schildbürgerstreich bei der Realisierung des von der SED propagierten „Nationalen Aufbauprogramms“ für den Berliner Ostsektor berichtete das Ost-Berliner CDU-Organ „Neue Zeit“.

Die bereits bezugsfertigen Räume des wiederaufgebauten Hauses haben die Bauleute in die Mauern und die Betonfußböden die Gasleitungen verlegt, die Rinnen wieder zubetoniert und die Mauern verputzt. Bei der Prüfung der Leitungen mußte, der Putz an einigen Stellen wieder abgerissen und die Mauern durchgestemmt werden. Die Prüfung ergab, daß die Rohre nicht mit dem vorgeschriebenen Überzug versehen waren. Also: an vielen Stellen Putz ab, Mauern und Fußböden auf, Rohre heraus, neue Leitungen hinein, abputzen. Als die Malerarbeiten beendet waren, ging der Reigen von vorne los, denn die Telefonanlage wurde eingebaut. Natürlich mußten wieder Durchbrüche und breite Kanäle für die Telefonkabel ausgestemmt werden. Als auch die Kaltwasseranlage gelegt war, da fiel es der Bauleitung auf, daß der Einbau der Warmwasseranlage vergessen worden war. Als es den Bauleuten dann doch zu bunt wurde, nahmen sie an einigen Stellen die Rohre nicht mehr heraus, sondern legten eine zweite Leitung darüber auf den Putz. Nachdem dann auch die Zentralheizung angebracht und die Rohre an die Heizungskörper angeschweißt waren, merkte man beim Durchlassen des Dampfes, daß sie verstopft waren. Als man die gelieferten Fenster einsetzen wollte, stellte man fest, daß sie etwa 10 cm zu groß waren. Wollen wir mit solchen Schildbürgern den Aufbau Berlins vollbringen? fragt die „Neue Zeit“.

Waffen für eine Armee versteckt

Rom (UP). Eine italienische Zeitschrift veröffentlichte eine Zusammenstellung der Waffen, die in Italien im letzten Mittelland zu Folge von 1945 bis 1951 in Verstecken gefunden wurden: 169 Geschütze, 695 Granatwerfer, 5027 schwere und 34 982 leichte Maschinengewehre, 159 975 Gewehre, 33 888 Revolver, 11 132 Doppelzylinder Sprungstöße, 228 603 Handgranaten, 20 Millionen Schuß Munition und 296 Feindkanonen. Wie die Zeitschrift berichtet, seien die Waffen alle gebrauchsfähig gewesen.

52 Grad Kälte in Nordamerika

Chicago (UP). Die östlich der Rocky Mountains liegenden Gebiete der USA werden gegenwärtig von einer starken Kältewelle heimgesucht. Starke Schneestürme haben nach bisher vorliegenden Berichten seit Samstag mindestens 81 Todesopfer gefordert. Die Kältewelle bewegt sich gegenwärtig in südlicher Richtung auf den Golf von Mexiko zu und bedroht die Winterernte des Staates Florida. Die Kältewelle kommt aus Kanada, wo die kleine Gemeinde Smith River im Norden von British-Kolumbien eine Temperatur von 52 Grad unter Null meldet. Dies ist die größte Kälte, die bisher auf dem nordamerikanischen Kontinent gemessen wurde.

Churchills Pariser Gespräche

Paris (UP). Bei den Verhandlungen, die Premierminister Churchill und sein Außenminister Eden am Montag und Dienstag in Paris führen werden, steht die Erörterung der angespannten Lage im Nahen Osten im Vordergrund. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, dürfte die französische Regierung die britische Forderung nach einer energischen Nahostpolitik eindeutig unterstützen. Beide werden sich an die USA wenden und diese auffordern, sich zur Nahost-Politik Großbritannien und Frankreichs zu bekennen. Es ist damit zu rechnen, daß Churchill anlässlich seiner bevorstehenden Amerika-Reise mit Präsident Truman ebenfalls vor allem über den Nahen Osten sprechen wird.

Britische Kreise haben die letzten amerikanischen Schritte in Kairo mit gemischten Gefühlen verfolgt. Schritte, die den Eindruck erwecken könnten, daß der Westen in jeder Weise zum Nachgeben bereit sei, werden im augenblicklichen Stadium der Entwicklung als unvorteilhaft angesehen.

Beim Einsturz einer Kirche in Venezuela wurden sieben Kinder, die gerade Weihnachtslieder übten, getötet. Zwölf weitere Kinder wurden verletzt.

Vier Fußballspieler der Landesliga-Mannschaft von Grono, die sich auf der Fahrt zu einem Spiel gegen Werder Hannover befanden, verunglückten mit ihrem Personenkraftwagen tödlich.

ZU VERKAUFEN

Kohlenherd, weiß, gut erh., m. Kohlenw. zu verk. Helmut Lösch, Ettlingen, Fliederweg 6

Einige Zuglampen sowie eine Tischleuchte mit Tagesreflexspiel, 1 Breitstrahlerleuchte und 1 Glaskugellampe, für Kleinbetrieb geeignet, billig zu verkaufen. Zu erf. unter 4024 in der EZ

Zuchtrind, 14 Monate alt, zu verk. Völkersbach, Haus 14

ZUKAUFEN GESUCHT

Werkstattöfen 200 cbm (Allesbrenner) zu kaufen ges. Klein, Ettlingen, Karl-Friedrich-Str. 18, Tel. 696

STADT.BEKANNTMACHUNGEN

Ab sofort wird an alle Personen über 65 Jahren mit eigenem Haushalt Brennholz gegen Barzahlung in der Waldmeisterei ausgegeben. Der Bürgermeister

Advertisement for 'KLAR-GLAS' (clear glass) with contact information for Badenia-Drogerie R. Chemnitz - Ettlingen.

Advertisement for 'MAGNIFIKATE' wine, featuring a logo and contact information for Druckerei A. Graf.

Advertisement for 'Bischoffinger Enselberg' wine, featuring a logo and contact information for Karl Springer.

Advertisement for 'Beinschäden' (skin ailments) with contact information for Apotheken.

Advertisement for 'Mietverträge' (rental contracts) with contact information for Buchdruckerei A. Graf.

Advertisement for 'Christbäume' (Christmas trees) with contact information for Fritz Berg.

Umschau in Karlsruhe

Elektr. Bahn Mühlacker—Karlsruhe?

Karlsruhe fordert die Elektrifizierung
 Karlsruhe (Iwb/Ida). Die Stadt Karlsruhe und das Landratsamt Karlsruhe haben beim Bundesverkehrsministerium in Bonn und bei der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn in Offenbach die alsbaldige Elektrifizierung der Strecke Mühlacker-Pforzheim-Karlsruhe beantragt. In den Schreiben kommt zum Ausdruck, daß durch die Elektrifizierung der Strecke Stuttgart-Heidelberg der Fremdenverkehr in den Schwarzwald beschränkt und auf die württembergische Südbahn verlegt werde. Durch die Elektrifizierung der Strecke Mühlacker-Karlsruhe würde nicht nur die Ost-West-Route Paris-Wien, sondern auch der wertvolle Durchgangsverkehr nach der Schweiz und Italien auf die Rheintal-Linie gefördert werden.

16jähriger wegen Raubes verurteilt

Karlsruhe (Iwb/Ida). Die 2. Jugendstrafkammer Karlsruhe verurteilte einen 16jährigen Karlsruher Schüler wegen Raubes zu einer Gefängnisstrafe von 15 Monaten. Der Jugendliche hatte im September eine 80jährige Frau überfallen, ihr eine Eisenstange über den Kopf geschlagen und der Bewußtlosen anschließend eine Einkaufs- und Handtasche entrisen. Wenige Tage später überfiel er eine 16jährige Frau, der er ebenfalls eine Handtasche wegnahm. Der 16jährige, der aus einer angesehenen Karlsruher Familie stammt, sagte in der Verhandlung, er habe durch die Raubüberfälle zu Geld kommen wollen, um sich etwas zu essen kaufen zu können.

Angst vor der Zelle

Karlsruhe (Ida). Ein zu 14 Monaten Gefängnis verurteilter Metalllieb sprang, als man ihn zwangsweise zur Verbüßung seiner Strafe abholte, aus dem Fenster der Polizeistation. Durch den Sturz aus acht Meter Höhe, den er aus Angst vor dem Gefängnis beging, zog er sich so schwere Verletzungen zu, daß die Ärzte um sein Leben fürchten.

Aus der badischen Heimat

Tödlicher Unfall mit Fahrerflucht

Mannheim (Iwb). Ein bisher unbekannter Kraftwagen fuhr an einer Straßenkreuzung einen Motorradfahrer und einen Radfahrer an. Der Motorradfahrer war sofort tot, der Radfahrer wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen in ein Krankenhaus verbracht. Der Fahrer des Wagens, der den Unfall verschuldet hatte, fuhr weiter, ohne sich um die Verunglückten zu kümmern.

Die Studenten büßten zu viel

Mannheim (Iwb). Mehrere namhafte Hochschullehrer Mannheims vertraten auf einer Tagung der „Deutschen Forschungsgemeinschaft“, die in Mannheim stattfand, die Ansicht, daß sich die Studenten zu wenig für das interessierten, was außerhalb ihres Studiums liege. Die Studenten von heute lebten nur ihrem Studium und liefen deshalb „mit Scheuklappen“ herum. Sie hätten nur das eine Bestreben, möglichst schnell ihr Studienziel zu erreichen und würden geradezu „schulisch büßeln“. Der Rektor der Universität Heidelberg, Professor Dr. Schneider, erklärte in einer Unterredung, die Studenten nähmen ihr Studium zu ernst. Sie wollten keinen Feiertag, blieben keiner Vorlesung fern und interessierten sich nur für ihr Fachgebiet.

Gärtner gegen „Mannheimer Gelbsuchtaktion“

Mannheim (Iwb). Bauern- und Gartenbauverbände aus Mannheim und aus der Pfalz haben einen Sonderausschuß gebildet, der „geeignete Maßnahmen gegen die Gelbsuchtaktion“ ergreifen soll. Angesichts des Überhandnehmens der Gelbsuchtdepemle in Mannheim hatte Prof. Dr. Hahn vom Städtischen

Krankenhaus die Bevölkerung aufgefordert, kein mit Fäkalien gedüngtes Blattgemüse mehr zu essen. In der „Boykott-Wirkung“ dieser Aufforderung sehen die Obst- und Gemüsebauern eine Gefährdung ihrer Existenz. Sie wollen jetzt Prof. Hahn durch die Androhung einer gerichtlichen Auseinandersetzung von seiner Aktion abbringen. Die Obst- und Gemüsebauern haben sich bereit erklärt, alle Mitglieder, die mit fäkaliengedüngtem Gemüse handeln, aus ihren Verbänden auszuschließen.

Bäuerliches Siedlungsvorhaben gesichert

Weinheim (Iwb). Der Weinheimer Stadtrat beschloß, der Bädlichen Landesiedlung 200 ha Almentgelände bei Weinheim zu einem Kaufpreis von 1200 DM pro Hektar zu verkaufen. Damit sind die Voraussetzungen für eines der bedeutendsten landwirtschaftlichen Siedlungsvorhaben in Württemberg-Baden nach dem Kriege geschaffen. Es sollen vierzehn Bauernhöfe mit 15 ha errichtet werden. Der Baukostenaufwand für einen Hof wird mit 88 000 DM angenommen. Die Stadt Weinheim hat sich verpflichtet, für den Ausbau der Wege sowie die Wasser-, Gas- und Stromlieferung zu sorgen. Mit dem ersten Bauabschnitt der Siedlung soll bald begonnen werden.

Zwei Großfeuer in Baden

Ein Todesopfer in Weingarten/Baden
Weingarten/Baden (Iwb/Ida). In Weingarten bei Karlsruhe wurden durch einen Großbrand drei Scheunen vernichtet. Eine Frau, die ihr Hab und Gut aus der Scheune retten wollte, wurde von den Flammen erfaßt und verbrannte. Bei einem weiteren Brand fiel eine große Lagerhalle des Baustofflagers der Bundesbahn in Karlsruhe zum Opfer. Über 100 000 Schaufeln und Pickel sowie die Lagerhallen wurden zerstört. Beide Brände verursachten einen Gesamtschaden von rund 150 000 DM.

Baden-Baden. Innerhalb der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr in Südbaden ist eine Bezirksfachabteilung Polizei gegründet worden. In den provisorischen Vorstand wurden als erster Vorsitzender Ludwig Braun (Baden-Baden) und

als zweiter Vorsitzender Hans Jansch (Freiburg) gewählt. (Ida)

Wohleb dementiert Ernennung

Freiburg (Iwb/Ida). Der badische Staatspräsident Wohleb dementierte ausländische Rundfunkmeldungen, wonach er zum Botschafter der Bundesrepublik beim Vatikan ernannt worden sei. Wohleb betonte, er könne nicht einmal fließend italienisch sprechen, während doch die Beherrschung der italienischen Sprache das mindeste Erfordernis für dieses delikate Amt sei. Sein Latein müsse er auch erst wieder auffrischen. Nach den vielen über ihn verbreiteten Legenden halte er es „nicht für ausgeschlossen, wenn er demnächst davon höre, daß er auf den Botschafterposten nach Moskau kommen solle. Seine russischen Kenntnisse beschränkten sich allerdings auf das Wort „Net“.

Schönes Winterwetter im Schwarzwald

Freiburg (Iwb/Ida). Im ganzen Schwarzwald liegt oberhalb 800 Meter eine geschlossene Pulverschneedecke bis zu 20 cm Höhe. Stellenweise ist der Schnee verweht und auf den Südhängen verharst. Skilaut ist in günstigen Lagen möglich. Zunächst ist keine wesentliche Änderung in der Großwetterlage zu erwarten. Nur Aufkommen von hoher Bewölkung und in den Tallagen Nebel. Freiburg: 15 cm verweht, Ski und Rodel möglich, null Grad. Herzogenhorn: 20 cm Altschnee, Ski und Rodel möglich, minus drei Grad. Schatzinsland: 10 cm verharst, Ski und Rodel möglich, null Grad. Darmstädter Hütte: 12 cm verharst, Freudenstadt: 14 cm Pulver, Ski und Rodel gut, minus 1 Grad. Auf den Schwarzwaldstraßen ist der Verkehr durch Glatteis oder Schneeglätte stellenweise behindert, vor allem auf der Bundesstraße 33 von Triberg bis Radolfzell.

Steuererhöhungen in Freiburg?

Freiburg (Ida). Nachdem der Freiburger Stadtrat in seiner letzten Sitzung einer Erhöhung der Straßenbahntarife zwischen 11 und 50 Prozent zustimmen mußte, kündigte Bürgermeister Schieler (SPD) jetzt an, der Stadtrat werde in seiner nächsten Sitzung auch eine Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer in Erwägung ziehen müssen. Die

„Badische CDU“ in Freiburg gebildet

Novelle zum Neugliederungsgesetz

Freiburg (Iwb/Ida). Der Landesausschuß der südbadischen CDU hat in Freiburg den Zusammenschluß der südwestdeutschen CDU-Organisationen zu einer einheitlichen Landesorganisation abgelehnt. Der Landesausschuß beschloß ferner, die Partei künftig „Badische CDU“ zu nennen. Wenn die Bemühungen um einen Zusammenschluß mit der nordbadischen CDU fehlschlagen sollten, will die südbadische CDU selbständig bleiben. Der Landesvorsitzende Dichtel gab nach der Tagung des Landesausschusses bekannt, daß die „Badische CDU“ in allen allgemeinen politischen Fragen mit den Abgeordneten der württembergischen CDU eine einheitliche Politik treiben wolle. Die „Badische CDU“ sei es jedoch ihren Wählern schuldig, zur Wahrung der badischen Belange im Stuttgarter Parlament gelegentlich als „badische Teilfraktion der CDU“ aufzutreten.

„Parteilichdägendes Verhalten“

Der Landesausschuß hat dem Finanzminister Dr. Eckert sein Mißtrauen ausgesprochen und ihn aufgefordert, von seinem Posten zurückzutreten. Dr. Eckert war nach der Volksabstimmung vom vergangenen Sonntag dafür eingetreten, daß man sich nun mit den politischen Gegebenheiten abfinden und der Bildung des Südweststaates keine Schwierigkeiten bereiten möge.

Der Landesausschuß beauftragte den Parteivorstand, gegen das Parteivorstandsmitglied Albert Maria Lehr „wegen parteischädigen-

den und disziplinwidrigen Verhaltens“ ein Parteiausschlußverfahren einzuleiten. Albert Maria Lehr ist Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft für die Vereinigung Baden-Württemberg.

Die Beschlüsse des Landesausschusses sind, wie Dichtel mitteilte, mit einer Mehrheit von 90 Prozent aller Stimmberechtigten gefaßt worden. Die Anhänger des Südweststaates enthielten sich der Stimme oder stimmten dagegen.

Dr. Kopf und Hilbert im Ministerrat
 Der Landesausschuß der südbadischen CDU hat der Landesregierung vorgeschlagen, die CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Kopf und Hilbert als Vertreter Südbadens in den Ministerrat zu entsenden.

Bundestagsabgeordneter Dr. Kopf teilte dem Landesausschuß mit, daß 45 Bundestagsabgeordnete der CDU-CSU, der Bayern-Partei, des Zentrums und der Deutschen Partei im Bundestag eine Novelle zum 2. Neugliederungsgesetz eingebracht haben. Die Novelle sieht vor, daß die Vereinigung der drei Länder zu einem neuen Bundesland bis zur allgemeinen Neugliederung des Bundesgebietes auf Grund des Artikels 29 des Grundgesetzes ausgesetzt werde.

In einer Entschließung ihres Landesausschusses bekennt sich die südbadische CDU als „badische Volks- und Heimatpartei“ zu ihrer badischen Heimat, zum badischen Volk und zu politischer Zusammenarbeit mit den christlichen Konfessionen.

Stadt sehe keine Möglichkeit, die Mittel zur Deckung ihres Defizits und ihrer Kapital- und Zinsschulden aufzubringen.

Neue Kaserne bei Freiburg

Freiburg (Ida). In der Nähe des Freiburger Vorortes Mierzhausen ist mit den Arbeiten für den Bau einer Kaserne der Bereitschaftspolizei begonnen worden. Das Projekt sieht zunächst einige zweigeschossige Gebäude für etwa 400 Beamte der Bereitschaftspolizei sowie Garagen, Wirtschaftsgänge und Geräteschuppen vor. Vor dieser Anlage soll auch ein Gebäude für die Freiburger motorisierte Gendarmerie errichtet werden. Das Bauvorhaben wird durch das Land finanziert. Im badischen Haushalt 51/52 sind 1,5 Millionen Mark für diesen Zweck vorgesehen.

Stadt Lörrach bereitet Weihnachtsfreuden

Lörrach (Ida). Die Empfänger von städtischen Unterstütlungen, vor allem aber auch verschämte Arme, die dem Städtischen Wohlfahrtsamt bekannt sind, sollen von der Stadtverwaltung Lörrach zum Weihnachtsfest besondere finanzielle Zuwendungen erhalten. Der Stadtrat hat für diesen Zweck einen Betrag von rund 27 000 DM zur Verfügung gestellt.

Blumberg will in den Zollgrenzbezirk

Blumberg (Ida). Das Bürgermeisteramt von Blumberg hat in einem Schreiben an die Oberfinanzdirektion in Freiburg darum gebeten, die nahe der Schweizer Grenze liegende Stadt in den Zollgrenzbezirk einzubeziehen. Es sei erstaunlich, so wurde in der letzten Stadtratssitzung erklärt, daß diesem Begehren solche Schwierigkeiten in den Weg gelegt würden, zumal einige weiter von der Grenze entfernt liegende Gemeinden in den Genuss der Vorteile des Grenzbezirks kämen.

Lörrach. Eine Aufstellung der badischen Arbeitsämter ergibt, daß gegenwärtig 9 476 deutsche Grenzgänger aus Baden in der Schweiz arbeiten, während andererseits nur 378 Schweizer im deutschen Grenzgebiet ständig beschäftigt sind. (Ida)

Säckingen. Ein dreijähriger Junge kam beim Spiel im Haus für seines Elternhauses zu Fall und zog sich beim Aufschlagen auf der Steintreppe einen Schädelbruch zu, an dessen Folgen er gleich darauf starb. (Ida)

Säckingen. Die deutsch-schweizerische Vereinbarung vom 6. Juni 1951 über den gewerblichen Straßen-, Personen- und Güterverkehr, die bei Jahresende abgelaufen wäre, ist bis zum 31. Dezember 1952 verlängert worden. (Ida)

Großbrand in einem Flüchtlingsbetrieb

350 000 DM Sachschaden verursacht

Lauchheim, Nordwürt. (Iwb/Ida). Der weit über Nordwürttemberg hinaus bekannte Flüchtlingsbetrieb „Erzgebirg-Werkstätten“ in Lauchheim im Kreis Aalen wurde durch ein Großfeuer vollkommen eingeeäschert. Durch den Brand, dessen Ursache noch nicht geklärt werden konnte, wurden sämtliche Werkstatträume in zwei dreistöckigen Gebäuden vernichtet. Der Schaden wird auf etwa 350 000 DM geschätzt. An der Brandbekämpfung beteiligten sich fünf deutsche und eine amerikanische Wehr.

Die Erzgebirg-Werkstätten, die im Jahre 1946 in der Stadt Lauchheim Fabrikationsräume gefunden hatten, stellen Holz- und Spielwaren her und beschäftigen mehr als 100 Arbeitskräfte. Etwa 40 Prozent der Produktion werden exportiert.

Tobsuchtsanfall im Omnibus

Tübingen (Ida). Ein Mann, der aus einer Tübingen Klinik entlassen worden war und sich auf der Heimfahrt nach Rottenburg befand, erlitt unterwegs im Omnibus einen Tobsuchtsanfall. Zwei mitfahrende Polizeibeamte nahmen die übrigen Fahrgäste vor dem Kranken in Schutz und brachten ihn nach der Ankunft in Rottenburg zu einem dortigen Arzt. Der Kranke mußte noch am gleichen Abend erneut in eine Klinik eingeliefert werden.

Diebe in MEXIKO

VON HANS ROSE

Copyright by Dechthold-Pressedienst, Fallberg durch Verlag v. Gröbers & Görg, Wiesbaden

7. Fortsetzung

„Ein alter Bekannter der Sennorita. Er besucht sie vorübergehend“, erwiderte Fernando.
 „Was ist er von Beruf?“
 „Haziendero.“
 „Hm! Wo liegt seine Hazienda?“
 „In der Nähe von Mexaca.“
 „Warum hat man ihn nicht auf der Liste genannt?“
 „Sie hatten nur um eine Aufstellung des Personals gebeten, Sennor.“
 „Ich fürchte, man hat meinen Wunsch aus bestimmten Gründen allzu wörtlich aufgefaßt. Aber“, er lächelte überlegen, „vor mir kann man nichts verbergen. Seit wann hält sich Sennor Umona bei Ihnen auf?“
 „Er ist etwa vierzehn Tage hier.“
 Der Kommissar lachte, sagte aber nichts. Plötzlich stand er auf und sah Fernando scharf an.
 „Viel verdienen Sie wohl nicht hier, wie?“ fragte er.
 „Man kommt damit aus“, meinte Fernando gleichmütig.
 „Ein paar Peseten können Sie aber jederzeit gebrauchen?“
 Fernando lächelte und schweig. Rodrigo schien dies als Zustimmung zu werten.
 „Hören Sie, Sennor Ferrer“, fuhr er fort. „Ich brauche einen gewissen Burschen. Wollen Sie hundert Peseten verdienen?“
 „Gewiß, Sennor!“ erklärte Fernando bereitwillig.
 „Wann ist dieser Umona eingetroffen?“ fragte Rodrigo. „Gestern nacht, nicht wahr?“

Fernando verstand sofort, worauf Rodrigo hinauswollte. Er glaubte, in Umona den flüchtigen Moravio erwischt zu haben. Mochte der Teufel wissen, wie er auf diesen Gedanken verfallen war. Jedenfalls war es eine Gelegenheit für Fernando, den Kommissar auf die falsche Fährte zu setzen. Er machte ein bestürztes Gesicht und stellte sich verblüfft:

„Sie — irren sich, Sennor Rodrigo! Sennor Umona ist tatsächlich seit einigen Tagen hier.“
 „Halten Sie mich nicht für dümmer, als Sie selbst sind, Ferrer“, brauste Rodrigo auf. „Ich habe heute ungefähr zwanzig Menschen gefragt, seit wann Umona in Santa Margareta ist. Zwölf von ihnen hatten ihn noch nie zu Gesicht bekommen; von den übrigen meinte die Hälfte, er wäre höchstens ein oder zwei Tage hier, und der Rest sagte, seit einem halben Jahr, seit vier Wochen oder wie Sie seit vierzehn Tagen. Die Regie hat leider nicht geklappt! Sie oder die Sennorita hätten die Leute genau instruieren müssen, seit wann sich Umona hier befindet, damit die Aussagen wenigstens übereinstimmen.“

Fernando war dem Zufall dankbar, der ihm so glücklich zugespielt hatte. Seinnetwegen konnte Rodrigo, der sich auf seine Fähigkeiten nicht wenig einzubilden schien, bei diesem Verdacht bleiben. Absichtlich stellte er sich unsicher und stotterte:

„Na ja, so genau erinnere ich mich auch nicht mehr an den Tag seiner Ankunft.“
 „Erinnern Sie sich?“ befahl Rodrigo und hielt ihm eine Zehn-Peso-Note hin.
 Fernando nahm die Note und ließ sie mit dem Geschick eines Taschenspielers verschwinden.
 „Ach, Sennor“, entschuldigte er sich, „bei dem täglichen Eimerel verliert man jedes Zeitgefühl. Ein Tag vergeht wie der andere.“
 „Wann war es also?“
 „Sie haben recht, Sennor“, gab Fernando zu.

„Na, sehen Sie“, rief der Kommissar selbstbewußt aus. „Mir können Sie nichts weismachen. Hören Sie jedoch, was ich von Ihnen verlange. Was Sie mir eben gestanden haben, ist keine zehn Peseten wert, weil ich es be-

reits vorher wußte. Sie werden Sennor Umona beobachten, und Ihr Augenmerk auf seine Brieftasche und sein Gepäck richten, wenn er solches hat. Außerdem achten Sie darauf, ob er heimlich Besuch empfängt, und was dabei gesprochen wird.“

„Ich will mein möglichstes tun, Sennor“, versprach Fernando.
 Der Kommissar entließ ihn gnädig. Er schärfte ihm jedoch noch einmal ein, daß es ganz zwecklos wäre, ihn zu belügen, weil er gewöhnlich alles schon sowieso wüßte.

Als Fernando die Hazienda wieder erreicht hatte, traf er Mercedes, die ihn voll Bangnis erwartete. Er berichtete ihr das Gespräch mit dem Kommissar und beide mußten über den eingebildeten Menschen lachen.

VII.

In der Abenddämmerung kam ein Bote aus Santa Margareta und brachte einen Brief für Mercedes. Mit Erstaunen las sie: „Benachrichtigen Sie bitte Fernando Moravio, daß ich ihn gegen Mitternacht im Hinterzimmer von Felipe's Speulke erwarte. Leone aus Zacatecas.“

Mercedes suchte sofort Fernando auf und reichte ihm wortlos das Schreiben. Sie beriethen lange, wie er sich verhalten sollte. Offenbar hatte der Briefschreiber, um möglichst unerkannt zu bleiben, nur seinen Namen und seinen Geburts- oder Heimatort angegeben in der Annahme, Fernando würde den Absender erraten. Wäre der Brief jedoch in die Hände Rodrigos gefallen, hätte dieser den wahren Namen des Absenders nicht entzählen können. Es mußte sich entweder um einen Bekannten Fernandos handeln, der seinen Aufenthalt herausgefunden hatte, oder um eine Falle des Kommissars.

Mercedes schlug vor, Pedro einzuweihen und ihn nach Santa Margareta zu schicken. Felipe's Schenke war eine dunkle Kneipe, in der gewöhnlich allerlei verdächtige Figuren verkehrten. Wenn es sich tatsächlich um eine Falle Rodrigos handelte, so konnte Pedro nichts ernstliches geschehen, weil er ja nicht der Gesuchte war. Andererseits war er vertrauenswürdig genug, um eine Botschaft an

Fernando sicher zu überbringen. Fernando mußte Mercedes recht geben: es widerstrebte ihm jedoch, Pedro einer Gefahr auszusetzen, die diesem nicht galt. Außerdem würde man Pedro, da sich der Verdacht Rodrigos auf ihn richtete, scharfer beobachten als jeden anderen, so daß durch ihn der unbekannte Briefschreiber gefährdet war, wenn es sich um eine List Rodrigos handelte.

Fernando beschloß also selbst nach Santa Margareta zu reiten. Trotzdem ließ Mercedes Pedro rufen.

„Lieber Pedro“, sagte sie, als dieser sich gesetzt hatte. „Sie haben mir so oft Ihre Freundschaft bewiesen, daß er unrecht wäre, wenn ich Ihnen heute nicht mein Vertrauen schenkte. Wir befinden uns in einer gefährlichen Lage.“

„Mercedes“, rief Pedro und sprang lebhaft auf. „Was kann ich für Sie tun? Oh, sagen Sie es mir! Für Sie will ich alles unternehmen.“

„Nun, vorläufig brauchen Sie nichts anderes tun, als was Sie bisher auch getan haben“, dämpfte Mercedes seine Begeisterung. „Sennor Ferrer ist der vor kurzem zum Tode verurteilte und geflüchtete Moravio, von dem Sie gewiß in den Zeitungen gelesen haben.“

„Welche Freude, einem so kühnen Menschen zu begegnen“, sagte Pedro und schüttelte Fernando kräftig die Hand. „Ich weiß wohl, daß Sie das Herz der Opposition sind.“
 „Leider ist Ihnen nur folgendes Pech passiert“, unterbrach Fernando ironisch den Redestrom Pedros. „Man mutmaßt, daß Sie der gefürchtete Moravio sind.“

Es war köstlich zu beobachten, wie sich Pedros Züge binnen kurzem vom Ausdruck heller Begeisterung zum heftigsten Erschrecken wandelte.

„Ich“, stammelte er verwirrt. „Aber das ist doch...“

„Ja, ja“, erklärte ihm Fernando erheitert. „Kommissar Rodrigo, der mich verfolgt, verriet mir heute abend im vertraulichen Gespräch, daß er Sie für den Gesuchten hält.“
 „Ihnen — daß ich —?“ Oh!

(Fortsetzung folgt)

Sport-Nachrichten der Ettlinger Zeitung

1. FC Nürnberg wurde Herbstmeister

Die westdeutschen Vereine dominierten — VfB Stuttgart unterlag gegen Schalke 04 mit 6:1

Alle Herbstmeister wurden ermittelt

Die Vorrundenspiele sind am „Silbernen Sonntag“ planmäßig abgeschlossen worden. Damit ist die Liste der Herbstmeister nunmehr komplett. Sie lautet:

Süden: 1. FC Nürnberg; Südwesten: 1. FC Saarbrücken; Westen: FC Schalke 04; Norden: Hamburger SV; Berlin: Union 06 Berlin.
Die Vereine von West und Süd benutzten den punktleistungsreichen Tag zu zahlreichen Privatspielen. Das besondere Merkmal dieses privaten Kräftevergleichs West contra Süd ist, daß er zu einem überlegenen Triumph für die Westfußballer wurde: VfB Stuttgart — Schalke 04 1:6, 1860 München — 1. FC Köln 2:4, Fürth gegen Horst-Emscher 3:3, Schwarzweiß Essen gegen Stuttgarter Kickers 4:3, Fortuna Köln (2. Liga) — Eintracht Frankfurt 8:4 und Turu Düsseldorf (2. Liga) — Offenbacher Kickers 9:1. Torverhältnis 22:15 für den Westen.

Sieg des „Clubs“ über Waldhof 5:3

Mit dem einzigen Nachholspiel in der ersten Liga Süd zwischen Waldhof Mannheim und dem 1. FC Nürnberg wurde nun auch in Süddeutschland die Herbstmeisterschaft entschieden. Der 1. FC Nürnberg, der bei Waldhof in den letzten vier Jahren nicht gewinnen konnte, holte sich mit 5:3 nicht nur den Sieg, sondern auch die beiden wichtigen Punkte für die Herbstmeisterschaft. Damit haben die Nürnberger den bisherigen Spitzenreiter VfB Stuttgart wieder überholt, und der „Silberne Sonntag“ wird als „schwarzer Tag“ in die Geschichte des VfB eingehen. Als Unparteiischer war Groß-Frankfurt ein sicherer Leiter. Die Gäste aus Nürnberg waren dem Einheimischen mit Abstand überlegen. Der „Club“ war in der Abwehr sehr stark. Im Angriff hatte er in Morlock und Brenke seine besten Leute. Die schlechte Abwehr von Waldhof (Torwart Lennert sei ausgenommen, er verhinderte manchen „todssicheren“ Treffer der Gäste) erleichterte dem Nürnberger Sturm seine Aufgabe. In den letzten 15 Minuten unterliefen einigen Nürnberger Spielern verschiedene Fouls, die man nicht nötig hatte, und daraus resultierten die drei Gegentore der Mannheimer, die alle — bei einem Elfmeter — auf Freistöße oder nach Freistößen zustande kamen. Den 3:3-Halbzeitstand für den Club markierten Morlock (2) und Winterstein. Der rechte Läufer Ucko erhöhte in der 51. Minute auf 4:0. Ein Freistoß von Lipponer führte in der 76. Minute zum ersten Gegentor. Wenig später stellte Winterstein den alten Abstand wieder her. Lipponer verwandelte in der 84. Minute einen Foulelfmeter zum 5:2, und Siffing brachte kurz vor Schluß den dritten Waldhof-Treffer unter.

Neuendorf darf auch mal „regieren“

Thronwechsel im Südwesten nur provisorisch
Die mit drei Spielen im Rückstand liegenden Saarbrücker gaben das Szepter vorübergehend an Neuendorf ab. Die Neuendorfer besiegten am Sonntag Eintracht Trier 4:0 durch Treffer von Warth (2), Voigtmann und Müller. Ebenfalls mit 4:0 bewies der 1. FC Kaiserslautern gegen Eintracht Kreuznach, daß er noch Tore zu schießen versteht. Die Walter-Elf spielte ohne Schack, Seltz und Liebrich II. Die Treffer buchten Wanger (2), Wenzel und Scheffer. Da Worms auf eigenem Platz gegen Borussia Neunkirchen nur 4:4 spielen konnte, wird der Abstand zum Spitzenreiter immer größer.

VfB Stuttgart — Schalke 04 1:6 (0:2)

Der effache deutsche Fußballmeister Schalke 04, augenblicklich Herbstmeister im Westen, und der bisherige Tabellenerste Süddeutschlands, VfB Stuttgart, standen sich am Sonntag vor 25 000

Rudershausen stärkster Mittelschwergewichter

Die beiden Gewichtsklassen Benzenhöfer (Fellbach) und Rudershausen (Kreuznach) haben neue deutsche Rekorde im Gewichtsklasse aufgestellt. Benzenhöfer unternahm einen Angriff auf den Rekord des Lübeckers Claussen im beidarmigen Drücken (105 kg) und bewältigte im Rahmen eines Mannschaftstrainings der Fellbacher Gewichtheber zuerst 100, dann 105 und schließlich 110 kg. Zur gleichen Stunde ging auch der Kreuznacher Gewichtheber Rudershausen daran, die bestehenden Rekorde zu verbessern. Auch er bewältigte im beidarmigen Drücken 110 kg. Am darauffolgenden Tag stellte er anlässlich eines Gewichtheberklubkampfes zwischen VfL Bad Kreuznach und Oggersheim drei weitere Rekorde in der Mittelschwergewichtsklasse auf. Im beidarmigen Reißen stammte er 115 kg, im beidarmigen Stoßen 145 kg und im Olympischen Dreikampf 350 kg. Er hält damit sämtliche Rekorde seiner Klasse.

DSV und Sektion Schwimmen einigten sich
Am zweiten Tage der Verhandlungen zwischen dem Deutschen Schwimmverband und der Sektion Schwimmen im Sportausschuß der Ostzone in Braunschweig wurde eine Einigung in allen Fragen erzielt. Es wurde beschlossen, einheitliche Rekordlisten zu führen, die Wettkampfbestimmungen beider Zonen einander anzugleichen sowie gemeinsame deutsche Schwimmmeisterschaften und Jugendwettkämpfe auszurufen. Im Januar wird eine Besprechung in Dresden stattfinden, bei der über eine gemeinsame deutsche Wasserballmeisterschaft beraten werden soll.

58 deutsche Wintersportler nach Oslo

Der Wintersport-Ausschuß des Nationalen Olympischen Komitees beschloß am Sonntag, 58 aktive deutsche Wintersportler zu den Olympischen Winterspielen 1952 nach Oslo zu senden. Er trat dafür ein, daß trotz der bisherigen Meinungsverschiedenheiten mit dem Ost-NOK versucht wird, eine gesamtdeutsche Mannschaft aufzustellen. In einzelnen entschieden der Wintersport-Ausschuß des NOK, daß 25 Skiläufer, 23 Eissportler und 10 Bobfahrer geschickt werden. Die Liste der offiziellen Sportvertreter des NOK (West) steht ebenfalls fest. Sie wird jedoch erst dann veröffentlicht, wenn das ostdeutsche Olympische Komitee seine Vertreter nominiert hat.

DMV für Zusammenarbeit mit ADAC

Der Deutsche Motorsportverband (DMV) vertrat in einer Versammlung in Königstein-Taunus die Auffassung, trotz der Kündigung des Status der Obersten Motorsportkommission durch den

Zuschauern im Neckarstadion gegenüber. Obwohl die Stuttgarter in beiden Halbzeiten je 30 Minuten klar das Spielgeschehen diktierten, mußten sie sich den Schalcker Knappen, die ihre wenigen Torchancen entschlossen ausnützten, mit 1:6 beugen. Ein spritziger Sturm, der jede gebotene Chance entschlossen ausnützte, eine großartige Läuferreihe und eine sattlestefte Hintermannschaft mit dem überragenden Hartenstein im Tor, das war Schalke wie in besten Zeiten. Auch der VfB spielte nicht schlecht, allerdings zu verschnürrt. Die Schalcker Selen durch überaus rasche Stellvorlagen, modernes Angriffsspiel und kaltschnitziges Ausnutzen der Situationen auf Schalke hatte praktisch nur sieben Torchancen, die zu sechs Toren ausgenutzt wurden, der VfB weit über ein Dutzend, aber nur einmal traf er ins Schwarze. Beste Spieler bei Schalke waren Hartenstein, Klodt und die Läuferreihe, beim VfB der seit über einhalb Jahren erstmals wieder spielende Mittelstürmer Walter Bühler, Schliens und Kronenbitter. Durch Kleina und Kutzniwski legten die Schalcker eine 0:2-Pausenführung vor. Als Mittelstürmer Retter in der zweiten Halbzeit ausfiel, nützten die Schalcker innerhalb von zwei Minuten die Verwirrung zum 4:4-Vorsprung durch Behring und Klodt aus. Bühler, Schliens und Barufka trafen in den laufenden Gegenangriffen der Stuttgarter nur Pfosten und Latte, ohne Wehrle dem Ehrentreffer des VfB zu erzielen. In der letzten Viertelstunde erhöhten die Schalcker auf 1:6 durch Tore von Behring und Kutzniwski.

Die Mannschaft gegen Luxemburg

Der DFB-Spielausschuß hat die Mannschaft nominiert, die am 23. Dezember in Essen gegen die Nationalelf von Luxemburg antritt: Bögelein (VfB Stuttgart) Tor, Juskowiak (Oberhausen) und Bauer (Bayern München) Verteidigung, Läuferreihe: Mebus (1. FC Köln), Wert (Rotweiß Essen), Schank (Borussia Dortmund).

Herbstmeister der 2. Liga: „Spatzen“

In der zweiten Liga Süd wurde am Sonntag die Herbstmeisterschaft mit Ausnahme von zwei Nachholspielen abgeschlossen. Mit einem 0:0 in Hof holten sich die Ulmer „Spatzen“ die Herbstmeisterschaft. Sie brachten damit den starken Heffen den ersten Punkterfolg auf eigenem Platz bei. Hessen Kassel verscherte sich die Chance zur Herbstmeisterschaft durch eine 1:0-Niederlage in Straubing. Auf den zweiten Platz ist wieder der FC Augsburg vorgestoßen, der mit seinem Rekordieg von 4:11 bei Wacker München den Platzherren ordentlich einheizte. Dieser Sieg ist der bisher höchste, der in der zweiten Liga seit ihrem Bestehen verzeichnet wurde. Der bisherige Tabellendritte, SV Darmstadt 98, wurde in Bamberg mit 3:2 geschlagen und rutschte auf den 3. Platz zurück. Bamberg führt mit diesem Punkterfolg das Mittelfeld mit kleinem Vorsprung vor dem SV Wiesbaden an, der das Schlußlicht VfB Aalen ganz knapp mit 1:0 besiegte. Pforzheims „Club“ unterlag in Durlach mit 2:0 und verpaßte damit die Chance, den Anschluß an die Spitze zu wahren. Jahn Regensburg und der ASV Cham trennten sich 0:0 und konnten damit ihre Plätze behaupten. Mit einem 3:3-Sieg blieb der Freiburger FC über den ASV Feudenheim mit in der Spitzengruppe, ohne aber die nordbadischen Gäste überflügeln zu können. Singen wartete auch im Spiel gegen den SSV Reutlingen auf eigenem Gelände vergebens auf dem dritten Erfolg, aber ein Punkt blieb bei einem mageren 0:0 wenigstens am Hohentwiel.

Es spielten: SV Wiesbaden — VfB Aalen 1:0, Wacker München — FC Augsburg 4:1, Bayern Hof — TSG Ulm 0:0, FC Bamberg — SV Darmstadt 0:0.
Leutershausen im Handball geschlagen
Für die Senatoren des Sonntags sorgte in der nordbadischen Handball-Verbandsliga der bislang unbesiegte Spitzenreiter SG Leutershausen, der in Weinhelm mit 6:8 Toren beide Punkte einbüßte. Damit ist der Titelverteidiger TSV Rot, der auf eigenem Platz zu einem sicheren 4:2-Erfolg gegen St. Leon kam, bis auf einen Zähler an Leutershausen herangekommen. Ketsch wahrte seine Position durch einen 11:3-Erfolg gegen Birkenau, und Heilberg unterstrich seinen Formanstieg durch einen 12:5-Erfolg in Ottersheim. Nach mehreren aufeinanderfolgenden Niederlagen kam Rietheim gegen Bretten mit 10:4 Treffern wieder einmal zu einem Sieg. Im Mannheimer Lokalkampf gewannen die Raumpisler auf dem Platz des Altmeisters Waldhof mit 7:2.
Ergebnisse: 6:2 Weinhelm — SG Leutershausen 8:6, TSV Rot — SG St. Leon 6:2, SV Waldhof gegen VfB Mannheim 2:7, SpVgg. Ketsch — TSV Bir-

ADAC solle versucht werden, erneut eine arbeitsfähige Oberste Motorsportkommission zu bilden, in der weder DMV noch ADAC eine bevorrachtete Stellung genießen sollen. Auf der Versammlung wurde bekannt, daß entgegen anderslautenden Berichten die NSU-Werke auch im nächsten Jahr wieder am Motorsport teilnehmen werden. Die Fahrzeugindustrie hat jedoch an die verantwortlichen Stellen den Wunsch herangezogen, die Zahl der großen Motorsportveranstaltungen zu beschränken.

Skistaffellauf in Triberg

Den von der Skizunft Triberg bei guten Schneeverhältnissen durchgeführten Staffellauf, an dem 14 Staffeln, darunter vier Mannschaften vom Schwäbischen Skiverband, teilnahmen, gewann die Mannschaft der Skizunft Brend in 2:37,62 Stunden vor dem Ski-Club Schonach in 2:44,28 Stunden und dem Ski-Club Schönwald in 2:59,39 Stunden. Die beste Einzelzeit aller Läufer erzielte Siegfried Weiß (Skizunft Brend) mit 37:50 Minuten.

Auch das interessierte den Sportler

Der Franzose Emile Carrara, der das letzte Berliner Sechstagerrennen mit Lapelbe gewonnen hat, gewann mit Hans Preiskeit das Acht-Stunden-Rennen in der Sporthalle am Funkturm überlegen. Carrara-Preiskeit legten in den acht Stunden 327,40 km zurück.

Der Europameister und ehemalige Weltmeister im Mittelgewicht, Randy Turpin (England), soll Anfang nächsten Jahres in New York in einem Nichttitelkampf entweder gegen Weltgewichtmeister Kid Gavilan oder den Halbschwergewichts-Champion Joey Maxim boxen.
Andreas Dächer, der bei der letzten Oberstdorfer Skiflugwoche stürzte und lange außer Form war, gewann am Sonntag bei den ersten Prüfungskämpfen der Schweizer Nordischen Olympia-Skimmannschaft den Sprunglauf mit Weiten von 44, 49,5 und 50 Metern und der Stilnote 109,1.
Die USA beendeten das Interzonen-Finale um den Davis-Pokal gegen Schweden mit einem glatten 5:0-Sieg. Die USA gelangten durch diesen Sieg zum 33. Mal in die Endrunde um den Davis-Pokal.

Landesliga Westpfalz

In der Westpfalz unterlag der Tabellenführer Aesborn in Kibbelberg mit 2:1. Hochpeyer spielte gegen Siegfried 2:0 und TSG Kaiserslautern gegen Brücken 3:1. Aesborn, SC West Kaiserslautern und TuS Hochpeyer liegen nun mit je 18:7 Punkten an der Spitze.

Sturm: Hahn (Rotweiß Essen), Stollenwerk (Düren 99), Schröder (Bremen 1890), Fritz Walter (1. FC Kaiserslautern), Termath (Rotweiß Essen). Ersatzleute: Adam (TuS Neuendorf), Hofmann (Cronenberg), Kluge (Stekrad), Klodt (Schalke 04), Schiedsrichter: Baert, Belgien.

Fußball in Zahlen

1. Liga Süd: SV Waldhof — 1. FC Nürnberg 3:5.

1. Liga West: Borussia Dortmund — Meidericher SV 4:3, Bayer Leverkusen — Preußen Mülster 0:0.

1. Liga Nord: FC St. Pauli — Hamburger SV 0:2, Holstein Kiel — Concordia Hamburg 0:1, Arminia Hannover — Eintracht 3:4, Bremerhaven 91 — Hannover 96 2:3, Eintr. Osnabrück gegen Eintr. Braunschweig 3:0, Lüneburger SK gegen Werder Bremen 0:0, Bremer SV — VfL Osnabrück 2:2, Göttingen 05 — Victoria Hamburg 3:1.

1. Liga Südwest: Wormatia Worms — Borussia Neunkirchen 4:4, Mainz 05 — VfR Frankenthal 2:1, VfL Neustadt — FC Engers 3:0, 1. FC Kaiserslautern — Eintr. Kreuznach 4:0, TuS Neuendorf — Eintracht Trier 4:0, FK Pirmasens — Tura Ludwigshafen 2:1, SpVgg. Weisenau gegen VfR Kaiserslautern 2:3.

Freundschaftsspiele: VfB Stuttgart — Schalke 04 1:6, 1860 München — 1. FC Köln 2:4, SpVgg. Fürtch — Horst Emscher 4:3, Fortuna Köln — Eintracht Frankfurt 5:4, Karlsruhe FV — VfB Mühlburg 1:2, BSC Heidenberg — VfR Mannheim 0:2, Tura Düsseldorf — Offenbacher Kickers 0:1, Rheydter SV — Dulsberg 4:2, Troisdorf 05 — Preußen Dellbrück 0:1, Ohligs gegen RW Essen 2:3, Spfr. Siegen — Alemannia Aachen 0:1, Minden 05 — Motor Deggau 4:3, Hilden gegen Hamborn 0:2:3.

Darmstadt 98 3:2, TSV Straubing — Hessen Kassel 1:0, ASV Durlach — 1. FC Pforzheim 1:0, Jahn Regensburg — ASV Cham 0:0, Freiburger FC — ASV Feudenheim 3:3, FC Singen — SSV Reutlingen 0:0.

DFB und Sektion Fußball tagten in Hannover

Vertreter des Deutschen Fußballbundes und der Sektion Fußball im Sportausschuß der Ostzone trafen am Sonntag in Hannover unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu Besprechungen zusammen. Einem nach den Besprechungen veröffentlichten Kommuniqué zufolge wurde beschlossen, den freundschaftlichen Spielverkehr zwischen West- und Ostdeutschland weiter zu fördern. Ein Vorschlag der Ostzonen-Vertreter, einen Arbeitsausschuß zur Besprechung besonderer Fragen zu bilden, soll den Präsidenten der beiden Verbände vorgelegt werden.

Platzsiege in der 1. Amateurliga

Bis auf das am 23. Dezember auszutragende Nachholspiel Phönix Karlsruhe gegen Weinhelm sind in der nordbadischen Amateurliga die Punktspiele der Vorrunde abgeschlossen. Die beiden am Sonntag ausgetragenen Treffen endeten mit Siegen der Platzherren, wobei sich Heilbringen durch einen 3:0-Sieg über Viernheim auf den 2. und Rohrbach durch einen 3:1-Erfolg über Kirchach auf den 10. Tabellenplatz vorschubeln konnten.

2. Amateurliga Mittelbaden, Staffel 1: Ottersheim gegen Bruchsal 0:0.
Leutershausen im Handball geschlagen
Für die Senatoren des Sonntags sorgte in der nordbadischen Handball-Verbandsliga der bislang unbesiegte Spitzenreiter SG Leutershausen, der in Weinhelm mit 6:8 Toren beide Punkte einbüßte. Damit ist der Titelverteidiger TSV Rot, der auf eigenem Platz zu einem sicheren 4:2-Erfolg gegen St. Leon kam, bis auf einen Zähler an Leutershausen herangekommen. Ketsch wahrte seine Position durch einen 11:3-Erfolg gegen Birkenau, und Heilberg unterstrich seinen Formanstieg durch einen 12:5-Erfolg in Ottersheim. Nach mehreren aufeinanderfolgenden Niederlagen kam Rietheim gegen Bretten mit 10:4 Treffern wieder einmal zu einem Sieg. Im Mannheimer Lokalkampf gewannen die Raumpisler auf dem Platz des Altmeisters Waldhof mit 7:2.
Ergebnisse: 6:2 Weinhelm — SG Leutershausen 8:6, TSV Rot — SG St. Leon 6:2, SV Waldhof gegen VfB Mannheim 2:7, SpVgg. Ketsch — TSV Bir-

Grötzingen wurde ungeschlagen Gruppensieger
In der Südgruppe der nordbadischen Ringergewichtsklassen wurden Grötzingens Ringer nach dem 4:4 gegen Wiesental ungeschlagen Sieger mit 18:3 P. Kirriach kam gegen Brodthal zu einem 5:3-Sieg und festigte damit seine günstige Tabellenposition. Im Kampf der beiden Tabellenletzten behauptete sich Weingarten klar mit 8:1 Punkten gegen Brötzing. In der Nordgruppe besetzten Feudenheim und Heilberg mit je 18:7 Punkten gleichauf den Kampf, doch kam hier Seeshofen, das am Samstag gegen Feudenheim mit 0:8 Punkten unterlag, noch gleichziehen. 8:0 ließ sich das Endergebnis für Heilberg im Kampf gegen Lampertheim.

Edgar Basel verlor in Düsseldorf
Im Rahmen eines Amateurliga-Kampfes zwischen einer Kombination Post/Borling Düsseldorf und einer Auswahlstaffel (15:3 für Düsseldorf) verlor der deutsche Fliegengewichtsmittelstar Edgar Basel (Weinhelm) in Düsseldorf gegen den Meister von 1950, F. Trath (Düsseldorf). Basel gewann zwar die erste, die klar, machte in den folgenden aber den Fehler, sich von seinem körperlich weitaus stärkeren Gegner dauernd in den Nahkampf ziehen zu lassen.
Hornberg führt in der Ringer-Oberliga
In der südbadischen Ringer-Oberliga gab es noch-mal vier Begegnungen. Wie erwartet konnten sich die Platzvereine durchsetzen und zum Teil eine Verbesserung des Tabellenplatzes erreichen. Der ungeschlagene Tabellenerste Hornberg bewarg den Vorjahresmeister ASV Lahr überausglücklich mit 6:2 und führt nun mit 5 Punkten Vorsprung gegenüber dem passierenden Verein Freiburg-Heilbrich die Tabelle an. Lahr war auf der Hornberger Matte mit im Leicht- und Schwergewicht erfolgreich, während die Gastgeber in allen anderen Klassen siegten. Im Freiburger Lokalkampf siegten St. Georgen und Germania Freiburg siegten die Vorstädter nach fairer Auseinandersetzung knapp mit

5:3 Punkten. Die Punkte im Fliegen-, Bantam-, Feder-, Leicht- und Halbwergewicht gingen an St. Georgen, dagegen fielen die Siege im Welt-, Mittel- und Schwergewicht an Germania Freiburg. Mit diesem Sieg konnte St. Georgen das Schlußlicht der Oberliga an den Neffenveiter von St. Georgen (Schwarzwald) abgeben, die in Göttingen mit dem gleichen Ergebnis von 5:3 Punkten unterlagen. Eine harte, mit großem Einsatz geführte Begegnung lieferten sich der Liganeuling Alemannia Kubbach und Urffellen. Nach spannendem und wechselseitigem Kampfverlauf blieben die Kubbacher mit 5:3 Punkten siegreich und konnten somit den dritten Tabellenplatz erfolgreich verteidigen.
Ergebnisse: Hornberg — Lahr 6:2, Freiburg-St. Georgen — Germania Freiburg 5:3, Göttingen gegen St. Georgen (Schwarzwald) 5:3, Alemannia Kubbach — Urffellen 5:3.
ASV Freiburg — Heidelberg-Kirchheim 11:5
Den Kehraus des Freiburger Boxjahres 1951 bildete ein Treffen zwischen dem ASV Freiburg und dem mehrfachen badischen Mannschaftsmeister SG Heidelberg-Kirchheim. Die Freiburger, die im Vorkampf in Heidelberg mit 5:13 Punkten eindeutig unterlegen waren, nahmen auf eigener Matte und vor eigenem Publikum Revanche. Mit 11:5 Punkten schlugen sie die technisch sehr guten Gäste eindeutig überlegen waren die Freiburger Boxer in den schweren Klassen, wo sie alle Kämpfe gewannen. Lediglich im Feder- und im Leichtgewicht kamen die Heidelberger zu Siegen.

Leichtathleten des Oberrheins tagten
Bei dem ordentlichen Verbandstag der Leichtathleten des Oberrheins in Grenzach wurde zur Frage des Zusammenschlusses der Verbände von Nordbaden und Südbaden beschlossen, zunächst abzuwarten, was nach der Volksabstimmung für den Südweststaat in dieser Richtung geschieht. Ein Anschluß an einen südwestdeutschen Gesamtverband mit Untergliederung in Freiburg wäre anzustreben.

TOTO

Toto-Ergebnisse vom West-88d-Block	
1. SV Waldhof — 1. FC Nürnberg	3:5
2. Bayer Leverkusen — Preußen Mülster	0:0
3. Borussia Dortmund — Meidericher SV	4:3
4. FC St. Pauli — Hamburger SV	0:2
5. Wormatia Worms — Bor. Neunkirchen	4:4
6. SpVgg. Weisenau — VfR Kaiserslautern	2:3
7. Wacker München — BC Augsburg	4:11
8. VfL Bochum — Rotweiß Oberhausen	0:2
9. Singen 04 — SSV Reutlingen	0:0
10. VfB Stuttgart — FC Schalke 04	1:6
11. Fortuna Köln — Eintracht Frankfurt	5:4
12. 1860 München — 1. FC Köln	2:4
13. FC Bamberg — SV Darmstadt 98	3:2
14. VfL Neustadt — FC Engers	3:0

Tippreihe Nord-88d-Block: 2 0 2 1 2 1 0 2 1 0 0 1 2

Tabelle der 1. Liga Süd			
1. FC Nürnberg	15	33:11	24:6
VfB Stuttgart	15	35:11	23:7
Offenbacher Kickers	15	26:26	18:12
VfB Mühlburg	15	33:20	16:14
Stuttgarter Kickers	15	34:30	16:14
TSV Frankfurt	15	25:30	15:15
Eintracht Frankfurt	15	24:30	15:15
SpVgg. Fürtch	15	23:24	14:16
VfR Mannheim	15	23:22	14:16
1860-München	15	25:28	14:16
Vikt. Aschaffenburg	15	23:28	14:16
Bayern München	15	23:26	13:17
SV Waldhof	15	19:28	13:17
Schwaben Augsburg	15	20:27	11:19
FC Schwesfurt 05	15	17:26	11:19
VfL Neckarau	15	22:47	8:22

Tabelle der 2. Liga Süd			
TSG Ulm 48	17	35:11	25:9
BC Augsburg	17	36:34	23:11
Hessen Kassel	17	28:19	23:11
Bayern Hof	17	26:21	22:12
SV Darmstadt 98	17	27:23	21:13
1. FC Bamberg	17	25:25	20:14
SV Wiesbaden	17	32:24	19:15
TSV Straubing	16	21:26	18:14
1. FC Pforzheim	17	43:29	18:16
ASV Durlach	16	25:27	17:15
ASV Cham	17	25:23	17:17
SSV Reutlingen	17	14:31	16:18
Jahn Regensburg	17	24:30	14:20
ASV Feudenheim	16	22:40	13:19
Freiburger FC	17	28:37	13:21
FC Singen 04	17	17:35	9:25
Wacker München	17	21:46	8:28
VfR Aalen	16	17:48	8:28

Tabelle der 1. Liga Südwest			
TuS Neuendorf	18	35:13	24:8
1. FC Saarbrücken	18	35:9	22:4
Wormatia Worms	15	29:16	22:8
1. FC Kaiserslautern	15	40:21	18:12
Mainz 05	15	36:34	18:12
FK Pirmasens	15	32:23	17:13
Eintracht Trier	16	27:23	17:15
Tura Ludwigshafen	16	28:25	17:15
Bor. Neunkirchen	16	41:32	16:19
Phönix Ludwigshafen	16	24:32	14:19
VfL Neustadt	14	23:31	12:16
FV Engers	15	20:23	12:18
VfR Frankenthal	15	28:43	10:20
VfR Kaiserslautern	16	28:44	10:22
Eintr. Kreuznach	16	19:45	7:25
SpVgg. Weisenau	14	21:48	4:24

knau 11:5, TSV Ottersheim — VfB Mühlburg 5:13, TSV Nittelheim — TV Bretten 10:4.

FV Offenburg bleibt Spitzenreiter

Der Spitzenreiter in der badischen 1. Amateurliga, der FV Offenburg, konnte infolge des schneigen Spieles in Konstanz nur ein Unentschieden herausziehen. Konstanz imponierte durch seine starke Hintermannschaft. Der eine Punkt reichte jedoch Offenburg, um den Vorsprung gegen 1944 Freiburg zu halten, der durch ein gutes technisches Spiel in Schopfheim 6:1 gewann und Tabellenweiter blieb. Der FC Rastatt verlor in Lohrach in einem spannenden Spiel infolge der schlechten Bodenverhältnisse 2:1 und rutschte auf den sechsten Tabellenplatz ab. Im Mittelfeld der Tabelle gab es keine besonderen Veränderungen. Der SV Kuppenheim siegte auf eigenem Platz in einem schönen Spiel mit 3:1 gegen Lahr, obgleich sein Torwart Mink Mitte der zweiten Halbzeit verletzt ausscheiden mußte. Kuppenheim überholte dadurch den VfR Stockach, der ebenso wie der VfR Achern, spielfrei war. Auch der FC Gutsch, der Kehler FV sowie der FC St. Georgen waren spielfrei.

Es spielten: SV Schopfheim — 1944 Freiburg 6:1, ASV Freiburg — SV Weil 3:4, SV Kuppenheim gegen FV Lahr 2:1, VfL Konstanz — FV Offenburg 0:0, RW Lohrach — FC Rastatt 2:1, FC Villingen gegen SC Baden-Baden 1:1, VfR Stockach — SV Schopfheim verlegt.

5:3 Punkten. Die Punkte im Fliegen-, Bantam-, Feder-, Leicht- und Halbwergewicht gingen an St. Georgen, dagegen fielen die Siege im Welt-, Mittel- und Schwergewicht an Germania Freiburg. Mit diesem Sieg konnte St. Georgen das Schlußlicht der Oberliga an den Neffenveiter von St. Georgen (Schwarzwald) abgeben, die in Göttingen mit dem gleichen Ergebnis von 5:3 Punkten unterlagen. Eine harte, mit großem Einsatz geführte Begegnung lieferten sich der Liganeuling Alemannia Kubbach und Urffellen. Nach spannendem und wechselseitigem Kampfverlauf blieben die Kubbacher mit 5:3 Punkten siegreich und konnten somit den dritten Tabellenplatz erfolgreich verteidigen.
Ergebnisse: Hornberg — Lahr 6:2, Freiburg-St. Georgen — Germania Freiburg 5:3, Göttingen gegen St. Georgen (Schwarzwald) 5:3, Alemannia Kubbach — Urffellen 5:3.
ASV Freiburg — Heidelberg-Kirchheim 11:5
Den Kehraus des Freiburger Boxjahres 1951 bildete ein Treffen zwischen dem ASV Freiburg und dem mehrfachen badischen Mannschaftsmeister SG Heidelberg-Kirchheim. Die Freiburger, die im Vorkampf in Heidelberg mit 5:13 Punkten eindeutig unterlegen waren, nahmen auf eigener Matte und vor eigenem Publikum Revanche. Mit 11:5 Punkten schlugen sie die technisch sehr guten Gäste eindeutig überlegen waren die Freiburger Boxer in den schweren Klassen, wo sie alle Kämpfe gewannen. Lediglich im Feder- und im Leichtgewicht kamen die Heidelberger zu Siegen.

Leichtathleten des Oberrheins tagten
Bei dem ordentlichen Verbandstag der Leichtathleten des Oberrheins in Grenzach wurde zur Frage des Zusammenschlusses der Verbände von Nordbaden und Südbaden beschlossen, zunächst abzuwarten, was nach der Volksabstimmung für den Südweststaat in dieser Richtung geschieht. Ein Anschluß an einen südwestdeutschen Gesamtverband mit Untergliederung in Freiburg wäre anzustreben.